# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

**Nr. 509. Mittag-Ausgabe.** Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 30. October 1872.**

## Deutschland.

### O. C. Landtags-Verhandlungen.

### 30. Sitzung des Herrenhauses. (29. October.)

11 Uhr. Am Ministertische Graf Roon, Graf Eulenburg, Graf Itzenplitz, Leonhardt, Camphausen, Geh. Rath Persius.

Die Specialdebatte des Kreisordnungsentwurfs wird fortgesetzt. Der Rest des vierten Abschnittes (von der ländlichen Polizei, den Amtsbezirken und dem Amte der Amtsvorsteher) wird, nachdem in der gestrigen Sitzung bereits die entscheidenden Beschlüsse über die Aufhebung der gutsherrlichen Polizei, die Bildung der Amtsbezirke, die Befugnisse des Amtsvorstehers u. s. w. gefaßt worden waren, unter unwesentlicher Debatte konsequent nach den Beschlüssen der Commission angenommen.

Der fünfte Abschnitt handelt von dem Amte des Landraths. Er beginnt mit § 70, welcher nach dem Antrage der Commission lautet: „Der Landrath wird vom Könige ernannt. Die Kreisversammlung ist jedoch befugt, für die Besetzung eines erledigten Landrathsamts aus der Zahl der größeren Grundbesitzer des Kreises und der Amtsvorsteher des Kreises geeignete Personen in Vorschlag zu bringen." Herr Baumstark beantragt dagegen, zu setzen „aus der Zahl der Grundbesitzer, der Amtsvorsteher und der Bürgermeister des Kreises."

Dr. Baumstark: Wir müssen von unserem Standpunkte entschiedenen Protest dagegen erheben, daß, wie die Commission es vorschlägt, den größeren Grundbesitzern ausschließlich oder vorzugsweise das Recht gegeben wird, zum Landrath gewählt zu werden. Wir sehen nicht den geringsten Grund, warum ein kleinerer oder kleiner Grundbesitzer unbedingt ungeeignet als Landrath erscheinen soll. Deshalb beantragen wir die Streichung des Wortes „größeren". Die Einschiebung des Wortes „Bürgermeister", die wir außerdem beantragen, wird um so weniger Bedenken erregen können, als das Haus in den §§ 54 und 77 dem Bürgermeister bereits eine stellvertretende Function zugewiesen hat.

Graf Brühl: Wir wollen in diesem Paragraph die Continuität des Rechtes aufrecht erhalten, Herr Baumstark will tabula rasa machen und ganz neue Institutionen aufbauen; das ist der Unterschied. Die Commission geht von der Ansicht aus, daß das Land sich unter der Herrschaft der Landräthe sehr wohl befunden hat, und die Landräthe haben sich bewährt, eben weil sie allein aus der Zahl der größern Grundbesitzer genommen wurden. An dieser alten erprobten Einrichtung wollen wir festhalten.

v. Krassow: Wollten wir das Recht, zum Landrath gewählt zu werden, auch auf die kleinen Grundbesitzer ausdehnen, so wäre es besser, den ganzen Paragraphen zu streichen. Denn es ist nichts leichter, als über ein paar Quadratruthen einen Scheinkauf herbeizuführen und Kleingrundbesitzer zu werden.

Dem Regierungs-Commissar Persius, der den Antrag Baumstark empfiehlt, drückt

v. Kleist-Retzow seine Verwunderung aus, daß die Regierung ihre eigenen ursprünglichen Vorschläge, welche dieselben sind wie die der Commission, bekämpft, um die des Abgeordnetenhauses zu empfehlen.

Minister des Innern Graf Eulenburg. Es darf nicht ohne Weiteres als eine Inconsequenz seitens der Regierung angesehen werden, wenn sie ihren eigenen Vorschlägen gegenüber unter Umständen einen Vorschlag des Abgeordnetenhauses vorzieht im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes. Auch ich glaube, daß größere Grundbesitzer im Allgemeinen geeigneter sein werden, finden Sie aber kleine Grundbesitzer, die in dem Maße das Vertrauen des Kreises genießen, daß sie von der Majorität der Kreisversammlung zum Landrathsamte vorgeschlagen werden, so sehe ich darin doch keine Durchbrechung des Princips, die der Majorität dieses Hauses so ins Gesicht schlägt, daß sie darauf nicht eingehen kann. Der Antrag Baumstark wird hierauf abgelehnt und der § 70 in der Fassung der Commission angenommen.

§ 71 des Commissionsentwurfs lautet: „Behufs Stellvertretung des Landraths werden vom Kreistag zwei Kreisdeputirte auf je sechs Jahre aus der Zahl der größern Grundbesitzer des Kreises oder der Amtsvorsteher des Kreises gewählt. Dieselben werden vom Ober-Präsidenten bestätigt und vom Landrath vereidigt. Für kürzere Verhinderungsfälle kann der Kreissecretär als Stellvertreter eintreten". Herr Baumstark schlägt vor, statt dessen die Fassung des Abgeordnetenhauses wieder herzustellen: Behufs Stellvertretung des Landraths werden von der Kreisvertretung zwei Kreisdeputirte auf je sechs Jahre gewählt. Dieselben bedürfen der Bestätigung des Ober-Präsidenten mit dem Zusatze: Sie sind von dem Landrathe zu vereidigen.

Professor Baumstark empfiehlt seinen Antrag. Wie man uns vorwerfen kann, tabula rasa machen zu wollen, ist mir unbegreiflich. Dem letzten Einwand des Herrn v. Krassow gegenüber kann ich nur sagen: Es werden uns sehr oft in diesem Hause Gründe vorgebracht, auf welche wir es nicht der Mühe werth achten können, zu antworten.

Minister des Innern Graf Eulenburg: Bei der Wahl der Kreisdeputirten ist womöglich noch mehr Veranlassung, den Kreis der zu Wählenden zu erweitern, als bei der der Landräthe. Es tritt überaus häufig der Fall ein, daß Landräthe, um ihre durch die anstrengenden Arbeiten angegriffene Gesundheit wieder herzustellen, einen längeren Urlaub oft auf Monate lang fordern, und da ist es außerordentlich schwer, geeignete Personen als Vertreter zu finden. Es sind vielleicht ein Viertel aller Kreise im preußischen Staate, welche im Sommer Assessoren verlangen, um die Landräthe zu vertreten. Ich kann nur dringend rathen, dem Antrage Baumstark zuzustimmen.

Dr. Schulze: Ich hebe besonders den Mißstand hervor, nach welchem, wenn der Commissionsentwurf angenommen wird, dem Kreis-Secretär das Recht eingeräumt wird, als Landrath in Vertretung zu fungiren und so Männern, die ein Ehrenamt mit schweren Pflichten übernommen haben, Befehle zu ertheilen. Eine derartige dominirende Stellung eines Subalternbeamten solchen Männern, wie Amtsvorstehern und Bürgermeistern gegenüber, halte ich nicht für schicklich. Was würde ein Offiziercorps dazu sagen, wenn es hieße: In Abwesenheit des Hauptmanns hat der Feldwebel zu commandiren. Der Antrag Baumstark wird hierauf abgelehnt und § 71 in der Fassung der Commission angenommen. — Zu § 75 der Commissionsvorlage werden einige unwesentliche, meist redactionelle Amendements des Herrn Baumstark angenommen.

Der dritte Titel handelt von der Vertretung und Verwaltung des Kreises, der erste Abschnitt derselben von der Zusammensetzung des Kreistags. Nach § 81 sollen zum Zweck der Wahl der Kreistagsabgeordneten drei Wahlverbände gebildet werden und zwar a) der Wahlverband der größeren, ländlichen Grundbesitzer, b) der Wahlverband der Landgemeinden und c) der Wahlverband der Städte. § 82, welcher von der Bildung des Wahlverbandes der größeren ländlichen Grundbesitzer handelt, ist in dem Grade der Schwerpunkt der Vorlage, daß wir hier die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses und die bezüglichen Anträge der Herrenhauscommission wörtlich nebeneinanderstellen.

§ 82 lautet in der Fassung des Abgeordnetenhauses: Der Wahlverband der größeren ländlichen Grundbesitzer besteht mit Einschluß der juristischen Personen, Actien-Gesellschaften und Commandit-Gesellschaften auf Actien aus allen denjenigen zur Zahlung von Kreis-Abgaben verpflichteten Grundbesitzern, welche von ihrem gesammten auf dem platten Lande innerhalb des Kreises belegenen Grundeigenthum die höchsten Beträge an Grund- und Gebäudesteuer bis zum Belaufe der Hälfte des Gesammtbetrages dieser vom platten Lande aufkommenden Steuern entrichten, beziehungsweise zu entrichten haben würden, ween sie nach Maßgabe der Gesetz v. 21. Mai 1861 (Gesetz-Samml. S. 253 und 317) zur Grund- beziehungsweise Gebäudesteuer veranlagt wären. Zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer gehört auch derjenige, dessen Steuerbetrag nur theilweise in die erste Hälfte fällt. Läßt sich nach dem Steuerbetrag nicht bestimmen, welchre unter mehreren Grundbesitzern zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer zu rechnen ist, so entscheidet das Loos. Es sollen jedoch diejenigen Grundbesitzer, deren Grund- und Gebäudesteuer den Betrag von 100 Thalern erreicht, in allen Fällen dem Wahl-Verbande der größeren Grundbesitzer, dagegen diejenigen Grundbesitzer, deren Grund- und Gebäudesteuer den Betrag von 75 Thalern nicht erreicht, dem Wahlverbande der Landgemeinde angehören. Nach Erlaß der Provinzialordnung bleibt den Provinzial-Vertretungen überlassen, für ihre Provinz oder auch für einzelne Kreise in derselben den letzteren Betrag von 75 Thalern bis auf den Betrag von 50 Thalern zu ermäßigen. Diejenigen Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer, welche wegen ihrer auf dem platten Lande innerhalb des Kreises betriebenen gewerblichen Unternehmungen in der Klasse A. I. der Gewerbesteuer mit dem Mittelsatze veranlagt sind, treten dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer hinzu.

Dagegen schlägt die Herrenhaus-Commission folgende Fassung vor: Der Wahlverband der größeren ländlichen Grundbesitzer besteht mit Einschluß der juristischen Personen, Actien-Gesellschaften und Commandit-Gesellschaften auf Actien aus den Besitzern 1) der Rittergüter und derjenigen anderen Güter, mit welchen gegenwärtig die Kreisstandschaft in diesem Stande verbunden ist, jedoch nur so lange, als das bei Publication dieses Gesetzes vorhandene Guts-Areal nicht durch freiwillige Parcellirung so weit vermindert ist, daß der Grundsteuer-Reinertrag und Gebäude-Nutzungswerth unter 1000 Thaler beträgt, oder ein Gut von geringerem Grundsteuer-Reinertrag und Gebäude-Nutzungswerth nicht außerhalb der Familie verkauft wird; 2) derjenigen selbstständigen Güter, mit welchen bisher das Recht der Kreisstandschaft nicht verbunden war, wenn sie einen Grundsteuer-Reinertrag und Gebäude-Nutzungswerth von mindestens 1000 Thlr. gewähren, mit Einschluß der dem Staate gehörigen selbstständigen Domänengüter und Forstbezirke. Erstreckt sich ein Forstbezirk auf mehrere Kreise, so steht dem Fiscus die Betheiligung an dem Wahlverbande in jedem dieser Kreise zu, sofern der darin gelegene Theil des Forstbezirks für sich den gedachten Grundsteuer-Reinertrag und Gebäude-Nutzungswerth gewährt. Durch das Kreis-Statut kann der Minimalsatz bis auf 2000 Thlr. erhöht oder bis auf 750 Thlr. ermäßigt werden. Dem Wahlverbande der größeren ländlichen Grundbesitzer treten diejenigen Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer hinzu, welche wegen ihrer auf dem platten Lande innerhalb des Kreises betriebenen gewerblichen Unternehmungen in der Klasse A. I. der Gewerbesteuer mit dem Mittelsatz veranlagt sind.

Herr Baumstark und Gen. beantragen, statt § 82 zu setzen „Der Wahlverband der größeren ländlichen Grundbesitzer besteht aus allen denjenigen zur Zahlung von Kreisabgaben verpflichteten Grundbesitzern, mit Einschluß der juristischen Personen, Actien-Gesellschaften und Commandit-Gesellschaften auf Actien, welche von ihrem gesammten, auf dem platten Lande innerhalb des Kreises belegenen Grundeigenthume den Betrag von mindestens 75 Thlr. an Grund- und Gebäudesteuer entrichten, beziehungsweise zu entrichten haben würden, wenn sie nach Maßgabe der Gesetze vom 21. Mai 1861 (Gesetz-Samml. S. 253 und 317) zur Grund- beziehungsweise Gebäudesteuer veranlagt wären. Für die Kreise des Regierungsbezirks Stralsund tritt an die Stelle des Betrages von 75 Thalern der Betrag von 300 Thalern Grund- und Gebäudesteuer. Nach Erlaß der Provinzialordnung bleibt den Provinzialvertretungen überlassen, für ihre Provinz oder auch für einzelne Kreise derselben den Betrag von 75 Thalern zu erhöhen, oder bis auf den Betrag von 50 Thalern zu ermäßigen. Diejenigen Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer, welche wegen ihrer auf dem platten Lande innerhalb des Kreises betriebenen gewerblichen Unternehmungen in der Klasse A. I. der Gewerbesteuer mit dem Mittelsatze veranlagt sind, treten dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer hinzu."

Zu § 80 (Zahl der Mitglieder des Reichstages) ergreift das Wort:

Oberbürgermeister v. Winter: Mit Wehmuth und Neid denke ich der Zeit, als ich vor zwölf Jahren vor diesem hohen Hause als Regierungs-Commissar die Schwerin'sche Kreisordnung zu vertheidigen hatte. Damals stand ich fast allein; selten ward mir aus dem Hause eine verclausulirte Zustimmung zu Theil. Wie haben sich in dem Dutzend Jahre, das seitdem verstrichen ist, die Zeiten geändert! Die melancholische Minderheit von 12 oder 15 Stimmen hat sich verdreifacht und vervierfacht, wie lange und sie wird sich in eine Mehrheit verwandelt haben. Die Todten reiten schnell. Wenn das Herrenhaus fortfährt, ein Hemmschuh der freiheitlichen Entwickelung des Volkes zu sein, sich jeder gesunden und unabweisbaren Reform entgegenzusetzen, dann hat es die längste Zeit gelebt. (Große Unruhe.) Hier bei diesem Paragraphen bietet sich vielleicht noch eine letzte Brücke der Verständignng. Ich will wahrlich die Stände nicht herabsetzen, sie haben sich bewährt seit den glorreichen Tagen von 1813 bis auf unsere Zeit.

Vicepräsident Fürst Putbus kann unmöglich einen Zusammenhang zwischen der Rede und dem § 50 erkennen.

v. Winter bedauert, sich geirrt zu haben; er hätte geglaubt, die Debatte stände bereits bei § 52. Er wisse nicht, ob das Haus ihn seine Rede fortsetzen zu lassen gedenke. (Rufe: Abstimmen! Abstimmen!)

v. Kleist-Retzow hält eine Abstimmung für unzulässig; man möge den Redner weiter sprechen lassen; seinetwegen könne er reden, so viel und so lange er wolle.

v. Winter: Ich will die Stände nicht herabsetzen, ihre Verdienste nicht verkennen, aber sie haben sich überlebt. Man hat sie die Beine des Staates genannt, aber sie selbst sind nur ein Torso, dem die geschichtliche Entwickelung längst die Beine unterm Leibe fortgezogen hat. Herr v. Kleist hat gerühmt, daß die Stände sich 1848 wie in den „glänzenden Zeiten" des Conflicts als Werkzeuge der reactionären Entwickelung hätten gebrauchen lassen. Das ist doch ein sehr zweifelhaftes Verdienst; ich fürchte, das Land wird Herrn v. Kleist dies Wort nicht vergessen. Mir wenigstens ist es unbegreiflich, wie man Zeiten als „glänzend" preisen kann, in denen das Land schwer erkrankt war, nur weil die eigene Partei Vortheil daraus gezogen hat. Und schließlich was hat der Conflict der conservativen Partei eingebracht, was ihr gekostet? Ich fürchte, das Verlust- überwiegt das Gewinn-Conto. Was für ein Verdienst haben die Rittergutsbesitzer sich vor den übrigen Ständen um das Volk erworben, daß wir ihnen solche Privilegien gewähren sollen, wie der Commissionsantrag sie ihnen bietet? Ich kenne keins. Nochmals, Ihr Votum wird nicht ohne ernste Folgen bleiben; ich bitte Sie dringend, erwägen Sie die Schwere Ihrer Verantwortlichkeit, wenn Sie abstimmen.

Hr. Hasselbach hält es für unzulässig, in der Weise, wie es der Vorredner gethan, auf die Generaldebatte zurückzugreifen und wird darin von Kleist-Retzow unterstützt, welcher das Wort Winters von den Todten, die schnell reiten, dahin interpretirt, daß, wenn die Selbstständigkeit des Herrenhauses je gebrochen, wenn Preußen an ihm seinen starken Halt verlieren würde, dann allerdings das Grab des Landes gegraben sei. Herr v. Winter habe dann über die reactionären Bestrebungen der Kreistage im Jahre 1848 gespöttelt. Nun, er habe in der Generaldebatte ausdrücklich nur das Factum erwähnt, daß damals die Kreistage zuerst reagirt hätten gegen das hochverrätherische, wüste Geschrei, mit welchem des jetzt regierenden Königs Majestät damals verfolgt worden, und wer darüber zu spötteln wage, dessen Rede sei gerichtet (Beifall).

Nachdem § 80 darauf unverändert angenommen ist, ergreift in der Debatte zu § 82 zunächst das Wort Herr Hasselbach, um zu constatiren, daß die Glorificirungen, welche die bisherigen Kreisstände in der Generaldebatte erfahren hätten, nicht im Geringsten für ihr Fortbestehen sprechen könnten; denn was sie während des letzten Krieges geleistet hätten, sei nicht mehr, wie ihre verfluchte Pflicht und Schuldigkeit gewesen, jedenfalls nicht mehr, als die städtischen Verwaltungen, als das ganze Volk auch gethan hätten. Freiherr v. Zedlitz antwortet zunächst Herrn v. Winter mit den Worten Stahls: Das Herrenhaus kann gebrochen, aber nicht gebeugt werden und replicirt Herrn Hasselbach, daß die Kreisstände allerdings mehr als ihre Pflicht und Schuldigkeit gebot, aufgebracht hätten, was wiederum Herrn Hasselbach zu der Erwiderung veranlaßt, daß das eben auch bei dem ganzen Volke der Fall gewesen sei.

Handelsminister Graf Itzenplitz verwahrt das hohe Haus gegen den Vorwurf ein Hemmschuh für die freiheitliche Entwickelung des Landes zu sein. Er kenne es seit seinem Bestehen und seine meisten Mitglieder schon viel länger, und er müsse offen bekennen, daß er es allezeit bereit gefunden habe, einer vernünftigen und wohlbegründeten Reform zuzustimmen. Manchmal habe es wohl etwas bedächtig gezögert, aber nach gehöriger Ueberlegung habe es schließlich doch immer den rechten Weg gefunden. Diesen Charakter habe es auch bei Berathung des vorliegenden Entwurfs noch immer bewährt. (Beifall.) Von den drei großen Grundgedanken habe es zwei bereits acceptirt: die Aufhebung der gutsherrlichen Polizei und die Aemter-Verfassung. Augenblicklich stehe es vor dem dritten; der Aufhebung der Virilstimmen. Auch hier möge es seine bisherige Einsicht bewahren und nicht durch Annahme der Commissionsvorschläge einen schweren politischen Fehler begehen, den es tief bedauern würde.

Minister des Innern Graf Eulenburg: Meine Herren! Die Kreistage sollen auch künftig auf dem Principe der ständischen Gliederung beruhen, aber in dem Sinne wie der Entwurf der Regierung es formulirt. Wir schließen uns der Wirklichkeit nicht. Wir würden es für einen Fehler halten, auf Kopfzahlwahlen herabzugehen; wir wollen uns anschließen an das, was die Geschichte uns bietet, wir wollen nur dem, was alt geworden ist, eine neue Gestalt geben auf dem Boden, den die heutige Zeit darbietet. In diesem Sinne hat die Regierung ihre Vorschläge gemacht. Der Punkt, um den sich Alles dreht, und von dem die Regierung nicht ablassen kann: ist den Rittergutsbesitz als solchen für die Kreisverwaltung fallen zu lassen und ihn durch einen andern Besitz zu ersetzen, den wir nicht anders construiren können, als nach Steuerkräften, indem wir zugleich annehmen, daß derjenige, der im Besitze eines so steuerkräftigen Gutes ist, in der Regel auch diejenigen Eigenschaften haben wird, die ihm in der Gesellschaft und in demjenigen Kreise, in welchem er zu thun hat, eine bevorzugte Stellung geben. So viel, was den Stand des Großgrundbesitzes betrifft; für den Bauernstand bleibt darnach der Begriff leicht: was nicht zu dem großen Grundbesitz gehört, gehört zu dem kleinen und endlich, was zu den beiden nicht gehört, zu den Städten, damit sind die drei Stände für die Vertretung gegeben. Ueber die Grenzen zwischen groß und klein wird ja eine Verständigung möglich sein können, in dem Punkte aber wird die Regierung gleichfalls nicht nachgeben, daß nämlich nicht einem Stande von vorne herein eine Majorität über die andern in der Kreisvertretung gegeben werde.

Diese beiden Punkte also sind es, die ich Ihnen dringend ans Herz legen möchte mit der Aufforderung und dem Wunsche, daß Sie hierin der Regierung nachgeben möchten. Es würde in der That, wie mein Vorredner betonte, ein großer politischer Fehler sein, wenn das Haus hierin bei dem Vorschlage der Commission beharrt. Sie würden das Gegentheil von dem erreichen, was Sie wollen und erstreben. Ihre Vorschläge und Gegenbestimmungen in diesen Punkten sind, ich will nicht wiederum sagen unannehmbar, aber sie sind aussichtslos. Wenn die Regierung und das Abgeordnetenhaus zusammen gegen Sie sind, dann kommt das Herrenhaus mit seinen Beschlüssen nicht durch. Wenn Sie aber ihre Beschlüsse in diesen Cardinalpunkten des ganzen Gesetzes fallen lassen könnten, dann taucht in mir wieder die Hoffnung auf, daß es noch zu einer Verständigung kommen könnte. Welchen unendlichen Werth die Regierung darauf legt, daß ein positives Resultat mit diesem Gesetz zu Stande komme, habe ich schon zu Anfang der Berathung erklärt. Ich kann Sie nur wiederholt und dringend bitten, nehmen Sie den Verbesserungsantrag an und lehnen Sie die Vorschläge Ihrer Commission ab.

In namentlicher Abstimmung wird hierauf das Amendement Baumstark mit 86 gegen 63 Stimmen abgelehnt und der § 82 in der Fassung der Commission vom Hause angenommen.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr, (Fortsetzung der Berathung der Kreisordnung.)

Den Bericht über die gestrige Herrenhaus-Sitzung ergänzen wir noch durch eine Rede des Prof. Tellkampf, in welcher er für den Amtsausschuß eintrat; die Bildung von Organen, wie der Amtsausschuß liegt im Interesse der Selbstverwaltung der kleineren Gemeinden in Betreff ihrer gemeinsamen Angelegenheiten. — Denn die Selbstverwaltung der Gemeinden setzt deren Leistungsfähigkeit voraus; sie kann daher auf günstige Weise nur in den großen Gemeinden oder in dem Vereine kleiner Gemeinden zur Durchführung solcher communaler Angelegenheiten, welche die Kraft der einzelnen Gemeinde übersteigen und die vereinten Kräfte mehrerer erfordern, stattfinden. Es fehlen jedoch den Vereinigungen der Gemeinden zu den angedeuteten Zwecken die entsprechenden Organe; diese sollen eben durch die Amtsausschüsse gebildet werden. — Da es sich bei dem Amtsausschusse nur um eine freie Bildung handelt, wobei kein Zwang herrschen soll, und da die Beschlußfassung über Communal-Angelegenheiten von der freien Uebereinstimmung der Betheiligten abhängig gemacht ist, so liegt in der Bildung des Amtsausschusses nichts Gefährliches, sondern nur Nützliches im Interesse der Vereinigungen mehrerer Gemeinden für gemeinsame communale Zwecke, wie z. B. für Wegebauten, für Feuerlöschwesen, für Armenverbände u. s. w. — Dafür daß die Bildung des in Frage stehenden Organs an sich zweckmäßig ist, spricht der Umstand, daß ähnliche Organe zu ähnlichen Zwecken unter verschiedenen Namen in den Ländern gebildet sind, welche die Selbstverwaltung üben.

Das Abgeordnetenhaus legt daher mit Recht hierauf besonderes Gewicht; eine Beibehaltung der §§ 51—54 incl. liegt daher im Interesse einer Verständigung mit demselben, falls diese noch als möglich betrachtet wird, welche freilich jetzt kaum noch denkbar erscheint.

---

**Berlin**, 29. Oct. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Oberförstern Storck zu Wabern, Kreis Fritzlar, Cornelius zu Melsungen und Fehr zn Obervorschütz, Kreis Fritzlar, dem Kreis-Baumeister Schulz zu Hünfeld und dem Bau-Commissar Ehrhardt zu Cassel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Stallmeister Horn vom Regiment der Gardes du Corps den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Förster Schaub zu Nothfelden, Kreis Wolfhagen, und dem Schleusenmeister Gabler zn Petersdorf, Kreis Gleiwitz, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den Ober-Tribunals-Rath Heineccius zum Vicepräsidenten bei dem Ober-Tribunal ernannt; dem Appellationsgerichts-Rath Funcke in Cöln den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen; den Superintendenten Heinrich Gottfried Eduard Hahn in Sehlde zum General-Superintendenten des Fürstenthums Hildesheim, Mitgliede des Consistoriums in Hannover und Consistorialrath, sowie zum Superintendenten der Stadt Hildesheim ernannt; die Wiederanstellung des Auditeurs a. D. von Heyne als Garnison-Auditeur in Graudenz genehmigt; den Kataster-Inspectoren Dassel zu Coblenz, von Winckler zu Arnsberg und Hotop zu Erfurt den Charakter als Steuerrath; sowie dem Kreisgerichts-Sekretär Fabrizi in Bauerwitz den Charakter als Canzlei-Rath verliehen.

**Berlin**, 26. Oct. Se. Majestät der Kaiser und König hat gestern Nachmittag um 4 Uhr dem bisherigen Königlich schwedisch-norgwegischen Gesandten Herrn Canut Due in Gegenwart des Wirklichen Geheimen Raths und Gesandten von Balan, als Vertreters des Auswärtigen Amts, eine Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen das Schreiben entgegenzunehmen geruhet, wodurch er auch von des jetzt regierenden Königs von Schweden und Norwegen Majestät in der Eigenschaft eines außeordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei Allerhöchstdenenselben beglaubigt wird.

Der bisherige Königlich sächsische Sportelfiskalats-Kalkulator Kriegenherdt ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator bei dem Rechnungshofe des deutschen Reichs ernannt worden. Der bisherige Königliche Kreis-Baumeister Wilhelm Arend zu Hofgeismar, Regierungbezirk Cassel, ist zum Königlichen Bau-Inspector daselbst ernannt worden.

**Berlin**, 29. Oct. [Ueber die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Ludwigslust] gehen dem „Staatsanz." noch folgende weitere Mittheilungen zu:

Am Sonntag Abend gegen 8 Uhr langte der kaiserliche Extrazug, von lautem Hurrah des zahlreich versammelten Publikums begrüßt, in dem festlich erleuchteten Bahnhofe an. Se. Majestät der Kaiser und König, Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz, Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen und Se. Königliche Hoheit der Prinz August von Würtemberg nebst Gefolge verließen den kaiserlichen Salonwagen und wurden auf dem Perron von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge und den übrigen anwesenden Mitgliedern der Großherzoglichen Familie begrüßt.

Se. Majestät und die Höchsten Gäste nahmen nach der Begrüßung mit den mecklenburgischen Herrschaften in den bereit stehenden Hof-Equipagen Platz; im ersten Wagen Se. Majestät der Kaiser und König mit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin-Mutter; in dem zweiten Wagen Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz und Se. Königl. Hoheit der Großherzog, in dem dritten Wagen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Carl und der Erbgroßherzog, in dem vierten

Wagen der Prinz August von Würtemberg und Se. Hoheit der Herzog Paul Friedrich. Die übrigen Wagen nahmen die Herren von der Kaiserlichen und Prinzlichen Adjutantur und vom Großherzoglichen Gefolge ein.

Unter tausendstimmigen Zurufen des Publikums setzten sich die Wagen durch die mit Fackeln erhellte Bahnhofsallee und die reich illuminirten Straßen nach dem Großherzoglichen Schlosse in Bewegung. Besonders prachtvoll trat die Erleuchtung der dem Schlosse gegenüberliegenden Kaskade — eines künstlichen Wasserfalles, den Herzog Friedrich vor hundert Jahren angelegt — und des dahinter liegenden Kirchenplatzes hervor.

Im Großherzoglichen Schlosse angelangt, wurden Se. Majestät der Kaiser und König und die Höchsten Herrschaften von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und Ihrer Hoheit der Herzogin Marie empfangen.

Schon vorgestern war eine combinirte Compagnie von den in Schwerin in Garnison liegenden Bataillonen des mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 eingetroffen, um die Wachtposten an und in dem Großherzoglichen Schlosse zu besetzen.

In der Nacht traf auch Se. Durchlaucht der Prinz Heinrich VII. Reuß, Kaiserlicher Botschafter in St. Petersburg, im Schlosse ein, um an den Hofjagden Theil zu nehmen.

Gestern Vormittag um 10 Uhr begaben Sich Se. Majestät der Kaiser und König in Begleitung der übrigen Fürstlichkeiten nach Jasnitz zur Saujagd, wohin die fürstlichen Damen Mittags folgten. Die Rückkehr nach Ludwigslust fand um 5½ und das Diner um 7 Uhr statt. Die Straßen waren wiederum festlich erleuchtet.

(Reichs-Anz.)

**Gewinn-Liste der 4. Klasse 146. königl. preuß. Klassen-Lotterie.**
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichsstraße 168,
ohne Gewähr.
Aus dem Berliner Fremden- und Anzeigeblatt.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

1 Hauptgewinn von **40,000 Thlr.** auf Nr. 9481.
1 Hauptginn von **25,000 Thlr.** auf Nr. 1118.
1 Gewinn von **5000 Thlr.** auf Nr. 3653.
1 Gewinn von **2000 Thlr.** auf Nr. 18,431.

37 Gewinne von **1000 Thlr.** fielen auf Nr. 8046. 11,970. 12,846. 15,686. 14,770. 18,364. 18,501. 20,363. 21,804. 23,848. 27,177. 31,613. 34,749. 38,550. 40,658. 44,440. 45,724. 46,371. 46,493. 47,149. 51,241. 54,940. 57,794. 61,265. 61,451. 62,225. 62,663. 69,226. 72,592. 73,166. 78,315. 80,370. 82,898. 85,079. 91,195. 91,296 und 94,003.

50 Gewinne von **500 Thlr.** auf Nr. 4189. 4877. 6944. 7470. 7853. 8596. 8752. 11,853. 17,056. 20,131. 20,163. 20,633. 20,771. 20,845. 25,965. 29,068. 29,608. 31,587. 32,550. 33,444. 40,562. 44,356. 44,871. 45,836. 49,647. 56,544. 57,950. 61,782. 61,985. 64,162. 64,313. 70,394. 70,681. 70,787. 72,033. 72,423. 72,567. 75,463. 76,946. 78,256. 79,910. 80,617. 83,017. 83,452. 83,505. 85,596. 86,644. 88,768. 92,087 und 92,817.

72 Gewinne von **200 Thlr.** auf Nr. 909. 3138. 4997. 5393. 6096. 6930. 7877. 8458. 9519. 10,615. 11,924. 12,391. 12,672. 14,668. 16,991. 18,188. 20,825. 23,436. 23,518. 23,851. 24,813. 27,190. 28,802. 32,545. 36,761. 36,860. 38,620. 38,992. 39,772. 40,158. 40,208. 40,391. 41,921. 47,717. 47,997. 49,074. 49,840. 50,931. 52,189. 53,738. 54,835. 55,696. 55,830. 56,580. 57,350. 58,510. 60,628. 61,269. 63,884. 64,938. 66,219. 66,895. 68,091. 70,838. 72,303. 73,633. 75,570. 75,942. 77,625. 80,296. 81,007. 82,975. 83,010. 84,459. 84,969. 88,176. 88,672. 89,959. 92,065. 92,633. 92,988 und 94,654.

**Gewinne zu 70 Thlr.**
(Die Gewinne zu 100 Thlr. sind in Parenthese beigefügt.)

**51.** 54. 56. 236. 341. 43. 468. 562. 694. 729. 58. 75. 95 (100). 853. 59. 951. 89. 1026. 88. 89. 98. 183. 332. 59. 78. 445. 537. 38. 48. 55 (100). 661. 711. 82. 86 (100). 802. 6. 15. 916. 32. 2005. 139. 61 (100). 92. 240 (100). 372. 83. 458. 506. 18. 80. 83. 634. 78. 727. 33. 34. 55. 59. 65. 89. 93. 837. 906. 23. 51. 79. 3005. 30. 42. 195 (100). 241. 54. 56. 320. 31. 80. 401. 25. 48. 77. 92. 559. 649. 84. 90. 786. 804. 29. 48. 985. 90. 4027. 31. 50. 92. 96. 144. 54. 211. 36. 63. 303. 18. 38. 72. 86. 506. 46. 612. 24. 705. 44. 893. 956. 5021. 98. 142. 98. 271. 94. 340. 406. 24. 26. 617. 75. 84. 730 (100). 861. 6015. 40. 137. 51. 213. 327. 29. 56. 406. 47. 68. 79. 532. 81. 608. 57. 767 (100). 95. 820. 76. 901. 7039. 156. 78. 99. 255. 300. 26. 29. 81. 418 (100). 51. 82. 547. 600. 37. 85. 87. 818. 56. 66. 80. 96. 8026. 54. 82. 89 (100). 149. 207. 8. 12. 16. 78. 315. 49. 430. 46. 68. 516. 652. 730. 831. 44. 51 (100). 928. 9173. 245. 72. 84. 98 (100). 342. 476. 502. 24. 83. 616. 80. 735. 60. 95. 842 (100). 56. 88 (100). 933.

**10,096.** 176. 215. 27 (100). 74. 303. 57 (100). 426. 32 (100). 46. 577. 613. 708. 36. 37. 46. 804. 52. 929. 57. 70. 11,006. 7 (100). 11. 30 (100). 84. 124. 88. 251 (100). 85 (100). 428. 46. 92. 600. 24. 751. 82. 898. 986. 12,096. 385. 425. 68. 91. 96. 527. 35. 43. 92. 621. 53. 91 (100). 847. 965. 91. 13,054. 73. 82. 83. 191. 284. 345. 76. 409. 40. 43. 538. 692. 716. 19 (100). 30. 809. 20. 89. 952. 85. 14,025. 56. 155. 86. 256. 82. 97. 350. 65. 420. 96. 502. 10. 60. 68. 653. 707. 39. 905. 61 (100). 15,106. 11. 201. 34. 54. 342. 69. 406. 14. 58. 83 (100). 516. 17. 46. 50. 61. 94. 95. 631. 33. 99. 876. 909. 18. 16,037. 87. 118. 27. 56. 255. 57. 90. 307. 16. 33 (100). 45. 74. 452. 71. 73. 77. 554. 681. 745. 55. 66. 804. 918. 96. 17,012. 36 (100). 83. 104. 39. 208. 64. 84. 87. 301. 481. 83. 559. 97. 684. 709. 923. 89. 18,036. 39. 158. 246. 337. 624. 45. 840. 46. 81. 981. 19,028. 55. 97 (100). 292. 351. 414. 82. 99. 565. 75. 81. 96. 686. 711. 14. 833. 77. 953. 62. 68.

**20,009.** 71. 81. 120. 80. 229. 68. 305. 467. 90. 551. 82. 672. 735. 52. 60. 71 (100). 829. 31. 924. 21,141. 221. 398. 402. 27. 45. 520. 46. 687. 712. 70. 913. 76. 22,056. 180. 215. 46 (100). 58. 86. 96. 97. 368. 69. 73. 405. 524. 97. 609 (100). 95. 703. 8. 14. 34. 905 (100). 18. 67. 23,012 (100). 22 (100). 134. 78. 96. 245. 54. 67. 354. 97. 409. 99. 563. 96. 676. 714. 828. 42. 900. 24,019. 298. 316. 63. 98. 675. 759. 878. 922. 37. 55. 66. 68. 96. 99. 25,050. 71. 90. 160. 61. 89. 91. 92. 213. 23. 42. 53. 63. 69. 411. 17 (100). 578. 95. 655. 738. 56. 94 (100). 880. 937. 26,024. 35 (100). 41. 64. 143. 46. 71. 90. 99. 240. 76. 78. 333. 47. 531. 34. 65. 635. 92. 726. 73. 93. 27,006 (100). 68. 197. 301. 492. 95. 98. 502. 99. 669. 84. 93. 730. 89. 828. 53. 982 (100). 28,030. 55. 67. 210. 417. 515. 44. 67. 697 (100). 754. 848. 89. 965. 74. 92. 29,005. 26. 27. 32. 41. 44. 219. 38. 77. 99 (100). 304. 43. 417. 52 (100). 503. 39 (100). 45. 83. 642. 779. 969.

**30,014.** 54 (100). 84. 96. 300. 51 (100). 57 (100). 99. 411. 16. 47. 87. 500. 69. 80. 82 (100). 672. 86. 713. 24. 43. 69. 810. 32. 33. 928. 36. 43. 54. 31,026. 123. 36. 62. 281. 363. 67. 407. 11. 30. 32. 504. 50. 616. 706. 812. 14. 968 (100). 90. 32,060 (100). 129. 93. 214. 79. 319. 25. 36. 37. 431. 62. 89. 531. 714. 34. 86. 95. 856. 81. 969. 93. 33,014. 58. 92. 121. 25 (100). 94. 204. 327. 414. 47. 569. 642. 84 (100). 738. 63. 96. 804. 34. 38. 43. 941. 34,015. 31. 40. 207. 63. 353. 422. 37. 89. 509. 44. 645. 48. 728. 807. 17. 20. 912. 35,008. 55. 185. 94. 333. 477. 89. 508. 52. 627. 42. 84. 752. 807. 56. 76. 36,007. 27. 29. 48. 49. 80. 161. 83. 294. 97. 398. 464. 89. 512. 612. 71. 73. 758 (100). 77. 841. 912. 37,014. 18. 20. 34 (100). 261. 96. (100). 312. 52. 73. 75. 501. 72. 83. 91. 644. 54. 71. 724. 58. 93. 94. 850. 53 (100). 919 (100). 48. 64. 38,201. 15. 72. 301. 30. 57. 461. 521. 30. 604. 737. 884. 910. 60. 39,096. 100. 40. 48. 201. 369. 477. 92. 501. 601. 23. 87. 708. 48. 73. 76. 800. 7. 37. 39. 73 (100). 962.

**40,011.** 120. 52. 84 (100). 94. 217. 64. 88 (100). 315. 453. 500. 56. 612. 27. 44. 92. 784. 812. 22. 29. 58. 970. 41,037. 38. 99. 228. 76. 567. 94. 625. 52. 59. 95. 734. 94. 98 (100). 825. 94. 965. 77. 96. 42,002. 68. 137 (100). 205. 29. 63. 77. 329. 71. 483. 88. 93. 521. 72. 668. 710. 50. 812. 34. 73. 43,034. 43. 100 (100). 8. 40. 203. 8. 32. 342. 78. 494. 530. 96. 611. 41. 723. 34. 36. 814 (100). 52. 83. 943. 44,208. 32. 81. 96. 362. 89. 445. 48. 74. 80. 85. 94. 667. 80. 841. 83 (100). 951. 96. 45011. 72 (100). 101. 36 (100). 204. 378. 433. 522. 31. 50. 58. 625. 42. 45. 722. 29. 36. 96. 919. 35. 46,007 (100). 26. 45. 78. 244. 47. 340. 679. 759. 869. 920. 55. 47,093. 121. 69. 262. 307. 56. 73. 437. 521. 62. 63. 66. 770. 870. 995. 48,006. 143. 45. 209. 57. 92. 304. 5 (100). 19. 70. 95. 429. 503. 5. 80. 86. 97. 653. 70. 97. 797. 98. 833. 65. 77. 86. 910. 22. 69. 49,046. 87. 138. 80. 202. 88. 346. 411. 559. 67. 91. 94. 719. 942. 74. 93.

**50,077.** 109. 208 (100). 26. 50. 366. 450. 61. 62. 518. 610. 769. 870. 51,002. 241 (100). 64. 74. 369. 90. 447. 543. 603. 67. 819. 25. 63. 911. 56. 83. 97 (100). 52,005. 132. 46. 47. 237. 335 67 (100). 434. 81. 658. 75 (100). 794. 96. 801. 53,011. 31. 153. 72. 209. 325. 83. 401. 541. 646. 82. 767. 804. 30. 915. 31. 51. 80. 85 (100). 54,027. 214. 17. 300. 46. 73. 469. 74 (100). 530. 50. 668 (100). 78. 84. 88. 732. 78. 842. 72. 55,003. 8 (100). 20. 31. 61. 80. 170 (100). 276. 77. 328. 561. 660. 706. 59. 63. 806 (100). 20. 33. 53. 911. 33. 38. 45. 47. 66. 56,140. 49. 51 (100). 218. 24. 64. 65. 97. 305. 75. 404. 69. 510. 681. 736. 62. 819. 944 (100). 56. 64. 57,115. 239. 50. 51 (100). 74. 470. 696. 830. 95. 970. 93. 58,029. 126. 43. 84. 217. 329. 515. 644. 47. 83. 709. 57. 822. 66. 960 (100). 86 (100). 59,004. 24. 202. 10. 52. 74. 92 (100). 93. 370 (100). 83. 90. 468. 89. 502. 4. 29. 663. 88. 98. 784, 86 (100). 827. 64. 66. 93. 960. 61. 80. 83.

**60,127.** 82. 264. 82. 87. 96. 98. 360. 400 (100). 2. 44. 64. 554. 55. 622. 37. 48. 56. 702 (100). 43. 72. 74. 835. 98. 961. 85. 91. 61,004 (100). 74. 149. 64. 235. 69 (100). 77. 87. 342. 59. 419. 65. 515. 92. 629. 824. 72. 904. 28. 62,080. 93. 115. 300. 51. 64. 90. 411. 83. 503 (100). 19. 28 (100). 61. 65. 98 (100). 606. 12. 54. 705. 29. 819. 47. 57. 58. 913. 59. 66. 86. 63,025. 99. 137. 52. 301. 544. 75. 619. 72. 718. 25. 39. 93. 805. 903. 27. 77 (100). 64,010. 96. 189. 212. 72. 84. 331. 68. 502. 36. 92. 632. 55. 86. 885. 903. 13. 20. 25. 82. 93. 94. 65,015. 104. 19 (100). 38. 361. 436. 61. 99. 532. 41. 716. 805 (100). 75. 82. 98. 900. 35 (100). 69. 66,012. 138. 96. 219 (100). 467. 88. 96. 505 (100). 37. 51. 652. 83 (100). 835. 52. 57. 910. 20. 65. 85. 88. 67,127. 65 (100). 80. 301. 74. 94. 95. 582. 693. 863. 96. 906. 99. 68,031. 49. 82 (100). 223. 25. 26. 324. 56. 77. 546. 73. 639. 726. 93. 800. 90. 945. 68. 69,014. 19. 57. 97. 110. 18. 31. 39. 70. 89. 291. 367. 80. 87. 412. 506. 32 (100). 97. 664. 73. 879.

**70,047.** 78 (100). 109. 38. 247. 82. 507. 62. 615. 86. 888. 92. 910. 47. 74. 71,023. 35. 105. 10. 23. 96 (100). 205. 47. 89. 304. 485 (100). 530 (100). 60. 608. 848. 55. 80. 89. 916. 23. 35. 97. 72,043. 86. 159. 64. 79. 200. 51. 303 (100). 29. 70. 422. 545. 71. 661. 82. 88. 831. 32. 914 (100). 84. 73,016. 19. 44. 60. 97. 109. 16. 51. 75 (100). 344. 409. 49. 59. 68. 72. 78. 501. 49. 615. 33 (100). 37. 40. 808. 67. 99. 941. 56. 68. 74,035. 178. 232. 39. 99. 301. 29. 476. 717. 68. 98 (100). 891. 922. 90 (100). 75,098. 105. 92. 378. 82. 443. 64. 67. 99. 535. 38. 49. 53. 73. 605. 11 (100). 37. 39. 63. 702. 9. 90. 899. 942. 76,137. 69. 205. 30. 70. 75. 322. 492. 500 (100). 30. 39. 99. 638. 55. 728. 53. 70 (100). 74. 98 (100). 982. 77,018. 145. 297. 310. 91. 413. 570. 748. 51. 74. 75. 814. 19. 64. 83. 931. 78,192. 307. 11. 65. 411. 555. 611. 13. 83. 713. 21. 75 (100). 826. 79,000. 12. 14. 69. 97. 102. 15. 43. 53. 203. 313. 85. 98 (100). 541. 99. 824. 74. 93. 937 (100). 74.

**80,110.** 44. 203. 8. 27. 55. 381. 401 (100). 18. 50. 58 (100). 602. 22. 44. 59. 733. 75. 809. 12. 81,293. 333. 443. 539. 55. 85. 625. 704. 75. 810. 96. 910 (100). 41. 94. 82,037. 200. 42. 92. 356. 71. 438. 681. 734. 840. 75. 83,008. 78. 110. 28. 36. 42. 49. 67. 322. 61 (100). 77. 435 (100). 52. 515. 674. 721. 821. 24. 901. 16. 84,044. 117. 225. 358. 422. 50. 595. 631. 69. 746. 69. 901. 49. 57. 85,014. 56. 95. 144. 253 (100). 316. 500. 611. 15. 17. 788. 810. 14. 31. 35. 86,070. 85. 151. 288 (100). 307. 49. 71. 416. 510. 26. 63 (100). 727. 51. 96. 904. 24. 30. 52. 53. 87,051. 157. 229. 34. 43. 87. 305. 11. 412. 37. 63. 98. 521. 36. 608 (100). 15. 805. 99. 930. 42. 99. 88,103. 27. 33. 40. 47. 69. 73. 92. 95. 250. 52. 435. 42, 44. 47. 98. 99. 534. 99. 675. 90. 822. 910. 58. 89,028. 62. 88. 163. 72. 267. 94. 403. 17. 64. 91. 567 (100). 742. 62. 89. 822. 43. 98. 928.

**90,009.** 30. 38. 106. 207. 37. 86 (100). 328. 464. 521. 685. 784 (100). 90. 821. 35. 82. 88. 91.016. 172. 93. 305. 68. 436. 554. 602. 663. 796. 927. 37. 43. 51. 98. 92,073. 162. 266. 93. 384. 428. 63. 521. 612. 42. 601. 41. 70. 807. 78. 973. 93,006. 77. 169 (100). 201. 54. 57 (100). 94. 301. 45. 73. 425. 26. 44. 601. 34 (100). 59. 728. 87. 850. 73. 956 (100). 94,017. 188. 219. 48. 94. 350. 407 (100). 19. 48. 807. 57 (100). 91. 928.

⊙ **Berlin**, 29. October. [Die Regierung und das Herrenhaus.] In der gesammten Presse knüpft sich an die Erörterungen über die Debatten des Herrenhauses die Frage, ob nunmehr Fürst Bismarck nicht seine ländliche Ruhe unterbrechen werde, um persönlich für die bedrohte Reform einzutreten. Die „Deutsche Reichs-Correspondenz" meldet sogar, das Staatsministerium habe am Sonnabend eine Sitzung gehalten und beschlossen, den Ministerpräsidenten um seine Intervention zu ersuchen. Es hat indessen gar keine Sitzung des Gesammtministeriums stattgefunden, vielmehr hat sich Graf Eulenburg persönlich mit dem Ministerpräsidenten ins Einvernehmen gesetzt, ohne jedoch auch nur im Geringsten seine Herkunft anzuregen. Dieselbe ist einmal durch den Gesundheitszustand des Fürsten verboten, dann aber muß sich jeder Sachkunndige sagen, daß dieselbe in dem gegenwärtigen Momente durchaus nutzlos wäre. Man muß, allein die Thatsachen nehmen wie sie liegen und die Berathungen des Herrenhauses vorläufig weiter gehen und zum Abschluß kommen lassen. Erst dann kann eine neue Phase eintreten, in der es sich eben nicht mehr um eine etwaige Umstimmung der Majorität, sondern um eine Umgestaltung derselben handeln wird. Das Herrenhaus hat durch sein ganzes Verhalten die Angelegenheit zu einer Machts- und Autoritätsfrage gemacht und darf sich nun nicht beklagen, wenn sich die Consequenzen wider es selbst kehren. Die nähere Taktik wird durch das Schlußvotum des Hauses bestimmt werden. Es liegen, wie bekannt, die beiden Eventualitäten vor, daß entweder die amendirte Vorlage angenommen wird und dann dem Abgeordnetenhause wieder zugeht, oder daß das Haus auf Grund des Below'schen Antrages die ganze Kreisordnung verwirft. Ueber letzteren wird in manchen Blättern das thörichte Märchen verbreitet, derselbe sei vom Fürsten Bismarck empfohlen und gebilligt. Fürst Bismarck hat über seine Stellung zur Kreisordnung niemals irgend einen Zweifel gelassen. Ueberhaupt sollte man doch endlich begreifen, daß die Regierung in ihrer Gesammtheit der Reform gegenüber durchaus einen und denselben Standpunkt vertritt. Um so merkwürdiger ist es freilich dann, wenn ein hoher Beamter, wie der Oberpräsident von Witzleben, mit der Opposition stimmt. — In allernächster Zeit wird das Gesetz über die Provinzialfonds im Abgeordnetenhause eingebracht werden. — Die Stadt Crefeld, welche früher mit den umgebenden Landbezirken einen eigenen Kreis bildete, ist in Folge der Bevölkerungsverhältnisse davon getrennt und als eigener städtischer Kreis constituirt worden.

[Die „Nordd. Allg. Ztg."] bringt an der Spitze des Blattes folgenden (bereits telegraphisch signalisirten) Artikel:

„Das Herrenhaus ist auch in seiner gestrigen Sitzung bei Berathung der Kreisordnung den bisher eingeschlagenen Bahnen gefolgt, obgleich es für Jeden, der die Lage der Dinge im Allgemeinen kennt und die Natur dieses Gesetzentwurfes im Besonderen zu beurtheilen weiß, vollkommen klar ist, daß das Haus durch sein jetziges Verhalten nur sich und die conservative Sache, die es vertreten will, schädigt. — Es handelt sich hier nicht um Etwas, das man beliebig thun oder lassen kann, sondern es handelt sich um einen Gesetzentwurf, der durchgeführt werden muß und durchgeführt werden wird; dafür bürgt die einmüthige Ueberzeugung aller Factoren der Regierung hinsichtlich der Nothwendigkeit der Durchführung dieser Reform. — Wenn das Herrenhaus, trotz dieser bekannten Sachlage, der Vorlage gegenüber sich negativ verhält, begiebt sich das Haus zunächst jedes thatsächlichen Einflusses auf die Gestaltung der Vorlage und wird schließlich unter ganz anderen Verhältnissen vor die Frage der Annahme gestellt sein. — Der Gesammteindruck der bisherigen Verhandlungen über die Kreisordnung ist leider der, daß das Haus sowohl die thatsächliche Lage, wie auch das Maß seiner Macht der Krone gegenüber durchaus verkennt".

[Beileidsadresse des Herrenhauses.] Von den Mitgliedern des Herrenhauses ist der Gräfin Stolberg, geb. Prinzessin Reuß, Gemahlin des verstorbenen Präsidenten des Herrenhauses nachstehendes Schreiben, vom königlichen Hofkalligraphen Lindner in bekannter geschmackvoller Weise ausgeführt, zugegangen.

„Durchlauchtigste Frau! Das Herrenhaus kann bei seiner Wiedervereinigung, die ihm den langempfundenen, tiefschmerzlichen Verlust seines ersten Präsidenten in einer ergreifenden Weise vor Augen führt, es sich nicht versagen, Ew. Durchlaucht mit dem Ausdruck wärmster Theilnahme zu nahen. Wenn wir schon in Erinnerung an das treue Herz des Verstorbenen, der jedem von uns bereitwillig mit Rath und That entgegen kam, wenn wir in dankbarer Anerkennung an die aufopfernde Thätigkeit und nie an sich denkende Pflichterfüllung von tiefer Trauer erfüllt sind: so können wir wohl die Größe des Schmerzes mitempfinden, der das Herz Ew. Durchlaucht durchdringt.

Gottes Trost und Hülfe wird Ew. Durchlaucht in Ihrem tiefen und gerechten Kummer aufrichten. Das Andenken des Heimgegangenen wird, wie bei Ew. Durchlaucht, so auch in diesem Hause fortleben in treuer Liebe, dankbarer Erinnerung und ehrender Anerkennung.

Das Herrenhaus."

[Fortschrittspartei.] Die „N. Z." meldet: Die in Ersatzwahlen gewählten Abgeordneten Kerst (Berlin), Flinsch (Frankfurt a. M.) und Petri (Wiesbaden) sind der Fraction der Fortschrittspartei beigetreten, welcher auch ihre Vorgänger im Mandat Schulze-Delitzsch, Voigtherr und Hehner angehörten. Auch der an Stelle des verstorbenen Dr. Kosch in Königsberg gewählte Abgeordnete v. Saucken-Tarputschen wird sich der Fortschrittspartei, der er bereits früher angehörte, wieder anschließen, so daß dieselbe damit ihren alten Bestand von 49 Mitgliedern erreicht haben wird.

[Neues Mittel, der päpstlichen Kasse aufzuhelfen.] Aus Posen wird der „Post" berichtet: Es ist bekannt genug, daß in den beiden Erzdiöcesen Posen und Gnesen eine ganz erkleckliche Menge von Peterspfennigen gesammelt und nach Rom geschickt worden ist. Da nun in neuerer Zeit die Peterspfennige nicht mehr in so großer Menge einkommen wie früher, so ist die ultramontane Partei unserer Provinz auf eine recht sinnige Idee gekommen, um dem Papst neue Einkünfte zu sichern. Es ist hier nämlich von polnischen Unternehmern, an deren Spitze ein Dr Rejewski steht, eine Lebensversicherungs-Gesellschaft gegründet worden, welche auf Gegenseitigkeit beruht und ihren Mitgliedern recht bedeutende Vortheile zusichert, z. B. Auszahlung der Versicherungssumme selbst an die Hinterbliebenen oder Rechtsnachfolger derjenigen Personen, zu deren Gunsten die Versicherung erfolgt ist. Der hiesige „Kuryer Pozn.", das Organ des Prälaten Kozmian, macht nun den Vorschlag, man möge diese Lebensversicherungsbank dazu benutzen, um Capitalien für den Papst anzuhäufen und auf diese Weise sehr bedeutende Peterspfennige für denselben flüssig zu machen. Das Verfahren dabei wäre also dieses, daß z. B. Jemand sein Leben mit 100 Thlr. versichert und monatlich 30 Jahre lang 6¼ Sgr. zahlt; stirbt er alsdann, so fällt der Betrag von 100 Thlr. dem derzeitigen Papste, dem Rechtsnachfolger bez. Erben des jetzigen, zu. Der „Kur. Pozn." hofft, daß auf diese Weise dem Papste eine außerordentlich bedeutende Einnahmequelle eröffnet werden würde; allerdings würde Pius IX. bei seinem hohen Alter wohl wenig von diesen Versicherungssummen bekommen und jedenfalls mehr durch die übliche Art, Peterspfennige zu sammeln, zufriedengestellt werden!

[Zur San-Juan-Angelegenheit.] Wie dem „Hamburg. Corresp." von hier gemeldet wird, spricht ein im Auftrage der Präsidenten Grant an Se. Majestät den Kaiser gerichtetes Schreiben Bancroft's demselben den Dank des Präsidenten und des amerikanischen Volkes für die von ihm auf die San-Juan-Angelegenheit verwendete Mühe aus.

[Schiffstaufe.] Die erste in Deutschand erbaute Panzer-Corvette der kaiserl. Marine „Hansa", lief am Sonnabend in Danzig glücklich von Stapel. Ein Fräulein v. Treskow vollzog, der „B.- u. H.-Ztg." zufolge, die Schiffstaufe. Die „Hansa" soll nächstens nach Kiel übergeführt, um dort gepanzert zu werden.

**Aus Nassau**, 27. October. [Anwendung des Schulaufsichtsgesetzes.] Der katholische Pfarrer Jost in Eller, der, der erste uuter seinen Collegen, mit dem Kanzelparagraphen in Conflict gerathen war und in Folge dessen zu 3 Wochen Festungshaft verurtheilt wurde, hat nun auch die Strenge des Schulaufsichtsgesetzes erfahren müssen. Der Lehrer W. in Eller hatte von der Zeit an, wo er gegen ihn vor dem Kreisgericht in Limburg wahrheitsgemäßes Zeugniß abgelegt, sich eine höchst lästige Stellung seinen geistlichen Oberen gegenüber heraufbeschworen. Dem ein Ende zu machen und den Lehrer zu schützen, verfügte das Königl. Cultusministerium an die Königliche Regierung zu Wiesbaden die Entziehung der Localaufsicht über die Schulen der Pfarrei Eller aus Händen des Geistlichen und Uebertragung derselben an den Schulinspector Schmalz zu Lahr. (Elbf. Ztg.)

**Karlsruhe**, 29. Octbr. [Die Kaiserin] hat sich heute 2½ Uhr von hier nach Koblenz begeben. — Der Präsident des Handelsministeriums, v. Dusch, ist auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter besonderer Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt. Zu seinem Nachfolger ist der Ministerialrath Turban ernannt.

## Schweiz.

**Bern**, 29. October. [Von den bis jetzt bekannt gewordenen Neuwahlen] sind 85 für die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Revision der Bundesverfassung günstig, 35 ungünstig ausgefallen. Das Resultat von 15 Wahlen ist noch nicht bekannt.

## Italien.

**Rom**, 29. Octbr. [Ueber die Ueberschwemmung in Oberitalien] gehen noch immer die bedrohlichsten Nachrichten ein. Der angerichtete Schaden ist besonders in den Provinzen Mantua und Ferrara von ganz außerordentlichem Umfange. Dort sind mehrere hundert Quadrat-Kilometer vom Wasser bedeckt. Heute sind Casalmaggiore (Provinz Cremona), Ostiglia (in der Nähe von Mantua) durch die immer noch steigenden Gewässer bedroht. — Wie aus Sicilien gemeldet wird, hat ein Orkan in der Provinz Siracusa große Verheerungen angerichtet; 32 Personen sind um's Leben gekommen.

## Frankreich.

* **Paris**, 27. October. [Ueber die bereits erwähnten Vorfälle in Chalons] meldet der „Progrès de Marne": „Ungefähr hundert Mann Militärkrankenträger und Arbeiter, welche von Versailles nach dem Lager von Chalons gesandt wurden, um die Vorbereitungen für die dort zu erwartenden Truppen zu treffen, kamen am Donnerstag zwischen 10 und 11 Uhr Abends auf dem Bahnhofe von Chalons an und marschirten am Freitag um 10 Uhr weiter. Man glaubt vielleicht, daß sie die Nacht in den für sie im voraus bestellten Quartieren zubrachten? Nein, sie blieben unter freiem Himmel; es stand ihnen frei, auf dem Trottoir zu schlafen, und man hatte nicht für die geringste Nahrung gesorgt. Alles dieses trug sich unter den Augen der fremden Soldaten zu. Wo waren die Officiere? Es waren keine da. Ein Felwebel commandirte allein. Sie sollten, wie es scheint, um 4 Uhr Nachmittags eintreffen und sofort nach Mourmelon gesandt werden; aber da sie in Paris zu viele unnütze Wege gemacht, so hatten sie den Zug verfehlt und kamen mehrere Stunden zu spät an. In Epernay wollten die Bewohner sie bei sich behalten und sie einquartieren; unsere Soldaten lehnten es aber ab, um die Consigne nicht zu verletzen, und als sie in Chalons ankamen, war Niemand benachrichtigt, weder der Maire, noch die Bewohner, welche sich ein Vergnügen daraus gemacht hätten, sie einzuquartieren. Zwei oder drei unserer Mitbürger, die sich zufällig auf dem Bahnhofe befanden, beeilten sich, einigen von ihnen ein Obdach anzubieten, aber der größte Theil der Soldaten mußte die Nacht unter freiem Himmel

zubringen. Kann es deshalb Erstaunen erregen, daß eine Anzahl unserer Soldaten einige Ungeduld an den Tag legte, in einer noch vom Feinde besetzten Stadt sich selbst überlassen zu sein? Was trug sich zu? Wir wissen es nicht genau. Wir können nur sagen, daß unsere Soldaten von den Occupationstruppen bis zu ihrem Abgange entwaffnet und consignirt wurden." Der „Temps" fügt diesem Berichte folgende weitere Einzelheiten hinzu: „Ungefähr 80 M., die eine Krankenträger-Compagnie bildeten, kamen am Donnerstag um 10¾ Uhr in Chalons auf ihrem Wege nach dem Lager von Chalons an; der Beamte des Kriegsministeriums, dem es ohne Zweifel unbekannt war, daß das Lager drei bis vier Stunden von der Stadt entfernt ist, hatte auf den Marschbefehl Chalons gesetzt; kein Zug war bereit, um sie nach Mourmelon zu führen. Diese Compagnie war von einem einzigen Sergeanten commandirt; die Leute hatten nur ihre Säbel; der Sergeant hatte nicht Autorität genug, um seine Leute im Bahnhofe zurückzuhalten, und mehrere begaben sich in die Wirthshäuser, wo sie natürlicher Weise einigen Lärm machten; einer verhöhnte sogar eine deutsche Schildwache. Die deutsche Behörde ließ hierauf allen französischen Soldaten ihre Säbel wegnehmen und gab sie ihnen erst am nächsten Tage bei ihrem Abmarsche wieder. Sie wurden bei ihrer Ankunft im Lager wieder entwaffnet. Der Soldat, welcher die deutsche Schildwache verhöhnt hatte, wurde sofort bei seiner Ankunft im Lager für 14 Tage eingesperrt. Der Sergeant, welcher die Disciplin nicht aufrecht erhalten konnte, wird von seinen Obern bestraft; aber man kann nicht umhin, zu finden, daß die Oberverwaltung der erste und einzige Schuldige ist."

**Paris**, 28. October. [Dementi.] Das Gerücht, daß von einzelnen Vertretern auswärtiger Regierungen dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, de Rémusat, der unangenehme Eindruck nicht verhehlt worden sei, den die letzten Wahlen hervorgebracht hätten, wird von der „Agence Havas" als unbegründet bezeichnet.

**Paris**, 29. October. [Zeitungsstimmen.] „Republique française", „Rappel" und andere radikale Blätter greifen auf das Lebhafteste das vom „Bien public" gestern bezeichnete Programm an, in welchem die dringendsten Fragen, die die Nationalversammlung sofort nach der Budgetberathung zu erledigen hätte, entwickelt waren.

**Paris**, 29. October. [Der Generalrath des Seinedepartements] hat sich für Einführung des unentgeltlichen und obligatorischen Schulunterrichts ausgesprochen und wurde die Bestimmung, daß der Unterricht von Laien zu ertheilen sei, mit 37 gegen 30 Stimmen angenommen.

## Spanien.

**Madrid**, 28. October. [Die Majorität der Deputirtenkammer,] aus 212 Mitgliedern bestehend, trat in vergangener Nacht zu einer Fractionssitzung zusammen und beschloß, daß der Antrag Becerra's, welcher die Aufhebung der Todesstrafe für politische Vergehen fordert, zurückgezogen werden solle. Nur etwa 20 Deputirte stimmten dagegen. Die von der Regierung gemachten Finanzvorlagen und zwar mit Einschluß der projectirten Hypothekenbank, wurden mit 150 gegen 7 Stimmen gutgeheißen.

**Madrid**, 28. Octbr. [Cortes.] Die von der Regierung eingebrachte Vorlage betreffs Einberufung von 40,000 Mann gab Anlaß zu einer sehr erregten Debatte. Carrito führte im Verlaufe derselben aus, daß die radikale Partei nur durch das Wohlwollen der Republikaner lebensfähig sei, obwohl letztere mit der jetzigen Situation sich durchaus nicht würden versöhnen lassen. Der Minister Zorilla erwiederte hierauf, daß ihm die Kriegserklärung der Republikaner keine Furcht einflöße und er keineswegs an eine bevorstehende Einführung der Republik glaube. Der erste Artikel der Vorlage wurde sodann mit 507 gegen 54 Stimmen angenommen.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, 29. Octbr. [Kabel.] Wie verlautet, hat Etatsrath Tietgen von dem Präsidenten der französischen Republik die Concession zur Legung eines Kabels zwischen der französischen Küste — wahrscheinlich bei Dunkerque — und Jütland — wahrscheinlich bei Fanoe — erhalten.

# Provinzial-Zeitung.

H. **Breslau**, 30. October. [Schlesischer Bädertag.] Der Constituirung des Büreaus, über welche wir bereits in der Morgen-Nummer berichtet, folgte zunächst die

Feststellung der Tagesordnung. Unter Hinweis auf die den Mitgliedern eingehändigte gedruckte Tagesordnung schlug der Vorsitzende, Bürgermeister Dengler vor, aus derselben zunächst den Punkt XVI. herauszugreifen und zu erledigen, da der Referent für denselben verhindert sei, den Verhandlungen bis zum Schlusse beizuwohnen, im Uebrigen jedoch die vorgeschlagene Ordnung inne zu halten. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Es gelangte demnach zunächst die Frage zur Erledigung:

Was ist zu thun, um künftig mit Erfolg den südlichen Bädern Concurrenz zu machen und die schlesischen Bäder mehr in Aufnahme zu bringen. Referent, Sanitätsrath Dr. Biefel, führte aus, daß die südlichen Bäder ihr Publikum nur zu einem Drittel aus Deutschland, zu zwei Dritteln dagegen aus Frankreich, England, Amerika, Rußland erhalten, während in den schlesischen Bädern das Publikum nur aus 1/20 bis 1/15 aus Nichtdeutschen bestehe. In jenen seien die Besucher, welche nur des Vergnügens und der Unterhaltung wegen ins Bad reisen, bei Weitem in der Mehrzahl, in diesen dagegen machten die wirklich Kranken mindestens zwei Dritttheile aus. Bei wem das Geld keine Rolle spiele, der gehe nach dem Rhein und der Schweiz. Daß der Grund hiervon zumeist in den günstigen Verkehrsverhältnissen liege, werde durch die Thatsache bewiesen, daß auch in den Pyrenäen und im mittleren Deutschland, in Thüringen, in Steiermark, vielleicht mit Ausnahme von Carlsbad kein einziges Luxusbad zu finden sei. Jede Gruppe von wirklichen Cur-Bädern habe einen natürlichen geographischen Kreis, aus dem sie sich recrutire. Für die schlesischen Bäder gehe derselbe nach Westen etwa bis Leipzig, nach Norden bis an die Ostsee, nach Osten bis Warschau, nach Süden bis nach Galizien. Die gute Hälfte des Kranken-Publikums der schlesischen Bäder bestehe aus Schlesiern. Dies sei Grund genug, hinter den Luxusbädern des Rheins nicht zurückzubleiben und auch die andere Hälfte festzuhalten. Man täusche sich, wenn man glaube, gewisse Kranke kommen so wie so. Auch der Kranke verlange eine gewisse Behaglichkeit und eine große Zahl Kranker habe zwischen ähnlichen Bädern die Wahl, welche natürlich auf dasjenige falle, das den größten Comfort biete. Die schlesischen Bäder müssen auch daran denken, diejenigen heranzuziehen, welche das Verlangen nach Vergnügen und Unterhaltung in die Bäder führt. Auf den Westen dürfe man nicht sehr rechnen, auffallend aber erscheine es, daß Böhmen und Oesterreich ein so geringes Contingent von Badegästen für die schlesischen Bäder liefere. Der Grund sei in der mangelhaften Eisenbahnverbindung zu suchen, aber auch darin, daß man hier den Comfort nicht findet, den die böhmischen Badeorte bieten. Für bessere Verbindung und erleichterten Verkehr sei zum Theil gesorgt auf Erlangung weiterer Vergünstigungen, Rundreise-Billets, Billets mit längerer Gültigkeits-Dauer 2c., werde man hinwirken müssen. — Man mache den schlesischen Bädern den Vorwurf, daß ihre Kurtaxen zu hoch seien. Die Thatsache, daß keines derselben besonders rentabel sei, spreche dagegen. Geboten erscheine es jedoch, die Besteuerung der Familien-Mitglieder und der „Sommerfrischler" auf ein möglichst geringes Maß zurückzuführen. Die Klage über uncomfortable Wohnungen erscheinen zum großen Theile gerechtfertigt. Aber die meisten schlesischen Bäder seien aus kleinen Dörfern entstanden, das rechtzeitige Bauen sei versäumt worden und der Preis der Baustellen gegenwärtig sehr hoch. Die Zeit und die Concurrenz werden hier ausgleichend eintreten. Ein directer Druck von Seiten der Badeverwaltungen sei nicht möglich. Vielleicht würden Actiengesellschaften mit Erfolg helfend eintreten können.

Den Klagen der Badegäste seien aber auch die Klagen vieler Hauswirthe entgegen zu stellen. Sie behaupten, die Saison sei zu kurz, um einen Ueberschuß zu erzielen, der genüge, um die Ausgaben während der 7 Wintermonate zu decken. Es frage sich, ob sich nicht eine Verlängerung der Saison erzielen lasse. Es sei dies vielleicht möglich, wenn dieselbe mit dem 1. Mai beginne, eine Ausdehnung bis in den Herbst erscheine weniger angänglich. Viele Badegäste suchen aber auch billige Wohnungen und wollen höchstens 1—2 Thlr. pro Woche anlegen.

Den Klagen der Badegäste bezüglich der hohen Preise für Beköstigung gegenüber sei darauf hinzuweisen, daß dieselben höchstens denen in größeren Städten gleichkommen, in kleineren Gasthöfen speise man verhältnißmäßig sehr billig. Das Pensionatswesen, das sich beispielsweise in Salzbrunn erheblich ausgebildet und nach welchem der Wirth des Hauses gleichzeitig die Beköstigung liefere, habe neben großen Vortheilen auch Nachtheile in Bezug auf die Geselligkeit, wenn man nicht für größere Gesellschaftszimmer und für Gärten Sorge trage.

Man behaupte ferner, die Badeverwaltungen sorgten nicht genügend für Unterhaltung. Dem gegenüber erscheine es wünschenswerth, daß, wie bereits an einigen Orten geschehen, überall Cursäle, Lese- und Musikzimmer eingerichtet würden. Die Promenaden seien nach Möglichkeit zu erweitern.

Die Frage, ob und wie die Badeeinrichtungen zu verbessern, sei schwer zu beantworten, da die Bedürfnisse nach den localen Verhältnissen sehr verschieden. Fest stehe, daß dieselben in den schlesischen Bädern hinter denen der rheinischen nicht zurückstehen. Vielleicht erscheine es angemessen, diese Frage auf einem künftigen Bädertage speciell und eingehend zu erörtern.

Wenn man sich auch nicht dafür entscheiden könne, daß die Badeärzte, wie die der rheinischen Bäder, während des Winters im Interesse ihrer Badeorte Reisen unternehmen, so dürfte es doch ihre Pflicht sein, Badeschriften zu verbreiten, sich über die Fortschritte der Wissenschaft zu informiren. — Vor Allem müsse man aber die Presse zu gewinnen suchen, ohne deren Unterstützung man wenig ausrichten werde. — Redner empfiehlt, sein Referat schließend, aus Vertretern der verschiedenen Bäder eine Commission zu ernennen, welche detaillirte Vorschläge über die Mittel und Wege mache, wie das Interesse jedes einzelnen Bades zu wahren und wie weiter vorzugehen sei.

An dieses sehr eingehende Referat, das wir nur in seinen Grundzügen wiedergegeben haben, schloß sich eine ungemein ausgedehnte und anregende Debatte.

Dr. Brehmer-Görbersdorf weist zunächst auf die Ausnahmestellung hin, welche sein Bad einnehme. Die Thatsache, daß es nur zum allerkleinsten Theile von Schlesiern, dagegen zahlreich von Engländern, Amerikanern 2c. besucht werde, zeige, daß die schlesischen Bäder nicht auf den Westen zu verzichten brauchen. Von principieller Wichtigkeit sei die Frage, ob ein Bad bloßer Curort sein solle oder auch den sogenannten „Luftschnappern" zum Aufenthaltsorte dienen dürfe. Redner erachtet das letztere für einen Nachtheil für die Badeörter. Die schlesischen Bäder leiden, wie die ganze Provinz, noch an einem gewissen Unbekanntsein und einer gewissen Verrufenheit. Hier werde die Presse sehr viel thun können.

Birke-Landeck glaubt, daß in Bezug auf den Comfort in den schlesischen Bädern noch sehr viel zu thun übrig bleibe. Es fehle vielfach noch an großen Speisesälen, Lese-Cabineten, Billard- und Spiel-Zimmern, die Wohnungsräume entsprechen den Anforderungen der Bauzeit nicht, die Kur-Anstalten genügen kaum mäßigen Anforderungen. Man dürfe keine Mittel scheuen, die Promenaden und Anlagen zu erweitern und zu verschönern. Die Mitwirkung der Presse sei die Hauptsache. Daß dieselbe den Bädern nicht mehr zu Theil werde, liege vielleicht zum größern Theil an den Badeverwaltungen. Nur durch die Presse könne man auch den Westen heranziehen.

Th. Oelsner-Breslau: Eine organische Einwirkung auf die Presse Seitens der Badeverwaltungen habe nicht stattgefunden; wo es geschehen, da habe jene ihre Pflicht gethan. Der Comfort allein thue es nicht, wie viele Seebäder beweisen, die oft wenig Comfort bieten und doch stark frequentirt werden. Vor Allem müsse man auf bessere Eisenbahn-Verbindungen und auf Verkehrs-Erleichterungen hinwirken. Die schlesischen Eisenbahnen seien in dieser Beziehung beispiellos zähe. Die „Sommerfrischler" fern zu halten, würde ein Verbrechen gegen die Bäder selbst sein.

Dr. Brehmer will unter der Presse namentlich die größeren deutschen Zeitungen verstanden wissen. Redner fordert die Herausgabe eines Buches: „Die Bäder Schlesiens", in welchem man ein Mittel in der Hand habe, einen Druck auf obstinate Wirthe durch Rubricirung der Hotels in gute und schlechte auszuüben. Dieses Buch müsse in allen Bädern verkauft werden. Eine besondere Preß-Commission möge sich mit den einzelnen größeren Zeitungen Deutschlands in Verbindung setzen.

Der Vorsitzende empfiehlt mit dem Referenten die Niedersetzung einer Commission, welche die Fragen ventilire, ob die Kur-Einrichtungen allen Anforderungen genügen, wie der Comfort zu heben sei und wie auf günstigere Verkehrs-Einrichtungen hinzuwirken sei.

Bürgermeister Birke wünscht, daß die Badeverwaltungen sofort durch bestimmte Vorschläge informirt werden.

Hr. E. Heymann — Breslau glaubt, daß man erst für erhöhten Comfort sorgen müsse, ehe man auf Mittel und Wege denken müsse, den Besuch der schlesischen Bäder seitens derer zu erhöhen, die denselben bisher fern geblieben. Redner beantragt, eine Commission zu ernennen, welche in erster Linie die Hebung des Comforts ins Auge faßt, dann die Eisenbahn-Verbindungen und den Grenzverkehr ins Auge faßt und mit der Presse in möglichst nahe Verbindung tritt. Dieselben mögen die einzelnen Bäder besuchen und zusehen, woran es da oder dort fehle.

Dr. Brehmer macht darauf aufmerksam, daß der Bädertag bindende Beschlüsse nicht fassen, sondern nur Wünsche aussprechen und die Mittel bezeichnen könne, wie die Frequenz zu heben sei. Bürgermeister Birke wünscht bestimmte Beschlüsse.

Badebesitzer Hanke — Langenau fürchtet, daß man im Publikum ohne solche Beschlüsse den Bädertag als resultatlos bezeichnen werde.

Bürgermeister Birke beantragt die Niedersetzung einer Commission, welche die Zustände der Bäder an Ort und Stelle prüfe.

Dr. Brehmer erklärt sich gegen einen derartigen Areopag, der über die Bäder zu Gericht sitze.

Es werde für ihn an Sachverständigen und mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der localen Verhältnisse an einem bestimmten Maßstabe für die Beurtheilung fehlen.

Dr. Paur-Johannisbad bespricht seine Stellung als Vertreter eines nichtschlesischen Bades zum schlesischen Bädertage.

Cameral-Director v. Berger ist gegen die beantragte Revisions-Commission. Ihre Niedersetzung würde der Schwanengesang für den Bädertag sein. Daß die schlesischen Bäder viel zu wünschen übrig lassen, räume er ein. Redner beantragt, die Debatte, ohne einen besonderen Beschluß zu fassen, zu schließen.

Geheimrath Langer: Der Bädertag könne aussprechen, daß der Comfort in den schles. Bädern verbessert werden müsse, daß die Verwaltungen zu wünschen übrig lassen. Was dem gegenüber zu thun sei, möge den einzelnen Badeverwaltungen anheimgegeben bleiben.

Dr. Brehmer beantragt:

1) der Bädertag fordert die Bade-Verwaltungen auf, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß bis zum Frühjahr 1873, resp. in möglichst kurzer Zeit die vorhandenen Mängel der Kuranstalten beseitigt und letztere auf die Höhe der Zeit gebracht werden und seiner Zeit darüber dem Bädertage Bericht zu erstatten;
2) mit allen moralischen Mitteln dafür zu sorgen, daß die Privatwohnungen mit dem Comfort ausgestattet werden, welcher die südlichen Bäder auszeichnet;
3) eine Commission zu ernennen, welche eine den einzelnen Kur-Patienten zugänglich zu machende Darstellung der sämmtlichen Bäder Schlesiens drucken läßt, und die für Agitation zu Gunsten dieser Bäder in den größeren Zeitungen Deutschlands im nächsten Frühjahr zu sorgen und sich mit den Eisenbahn-Directionen wegen Erleichterung des Verkehrs der Kurgäste in Verbindung zu setzen hat.

Diese Anträge werden angenommen. Zu Mitgliedern der hiernach zu erwählenden Commission ernennt die Versammlung die Herren Dengler, Dr. Biefel, Dr. Brehmer und Birke. — Es folgt die Besprechung über

Curtaxe und Benefizien. — Badebesitzer Hanke leitet die Erörterung der im Programm bezüglich dieses Gegenstandes aufgestellten Punkte 3 bis 5 durch ein Referat ein. Die Punkte betreffen:

1) Curtaxe, Berechtigung, Art der Erhebung und Höhe derselben. Empfiehlt sich das Klassensystem, oder ist ein normaler Einheitssatz vorzuziehen?
2) Welche Benefizien werden für die Curtaxe gewährt und welche Rechte erworben?
3) Curtaxe für Familienmitglieder. Empfiehlt sich hier die einmalige Abgeltung durch ein Aversional-Quantum, oder eine Erhebung nach der Zahl der Mitglieder oder endlich vollständige Freilassung derselben?

Referent gruppirt die Bäder zunächst mit Rücksicht auf ihre Besitzer. Jede Gruppe werde ein besonderes Verwaltungssystem befolgen müssen. Wolle man sie sämmtlich uniformiren, so sei zu fürchten, daß man den kleinen Bädern die Pulsader unterbinde. Die Kurtaxe solle kein Entree, auch kein Einzugsgeld sein. Wer die Bäder besuche, ohne die Cur zu gebrauchen, weil ihm dort mehr Bequemlichkeit und Zerstreuung geboten werde, müsse folgerichtig auch ein gewisses Aequivalent zahlen. Der Erlös der Kurtaxe ergebe selten einen Ueberschuß und werde durchweg zu Verschönerungen des Bades verwendet. Die Berechtigung zur Erhebung einer Kurtaxe sei demnach anzuerkennen. Sie müsse jedoch alle und jede Ausgabe einschließen. Den Kurgast stoße nichts so sehr zurück, als die wiederholten einzelnen Zahlungen. Sie seien pränumerando zu zahlen und ihre Höhe richte sich nach der Dauer des Aufenthaltes. Das Klassensystem sei gänzlich zu verwerfen, für gleiche Berechtigungen müsse man auch gleiche Leistungen fordern. Ein Normal-Einheitssatz sei das angemessenste. Die Kurtaxe, in welche die Familienglieder einzurechnen sind, müssen von dem Repräsentanten der Familie erhoben werden. Für dieselbe sei Jedem die Benutzung aller Kur-Einrichtungen, Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten zu gestatten. Auch die Musikbeiträge seien zur Kurtaxe zu schlagen und die Trinkgelder in Wegfall zu bringen. Die Kurtaxe solle kein Recht des Kurgastes auf die erste Ordination des Badearztes bieten, da es dem Hausarzte überlassen bleiben müsse, seinen Patienten einem beliebigen Arzte zu überweisen.

Bürgermeister Birke erklärt sich ebenfalls gegen das Klassensystem, befürwortet jedoch eine verschiedene Normirung der Preise für die Bäder je nach der Tageszeit. Die Höhe der Curtaxe möge den einzelnen Badeverwaltungen überlassen bleiben.

Dr. Brehmer verlangt, daß Jeder, der sich in einem Curorte aufhält, die Curtaxe bezahle, da er ja die durch das Anlage-Capital geschaffenen Vortheile genießen will. Ein Curort dürfe nicht zu einem bloßen Aufenthaltsorte für bloße Sommerfrischler degradirt werden.

Dr. Wehse-Landeck hält im Gegentheil auch den Besuch solcher Personen für werthvoll, da sie für das Bad Reklame machen.

Sanitätsrath Dr. Prochnow-Muskau: Zur Curtaxe müsse Jeder herangezogen werden, da aus ihr die Annehmlichkeiten des Ortes geschaffen werden.

Bürgermeister Birke meint, für Lesecabinet, Bibliothek und Musik müsse jedenfalls von Allen Etwas gezahlt werden.

Redacteur Oelsner spricht für eine Klasseneintheilung. — Hiermit wird die Discussion geschlossen. Bürgermeister Birke beantragt zu beschließen:

1) der Bädertag erkennt die Berechtigung der Badeverwaltung zur Erhebung einer Kurtaxe von den Badegästen an;
2) er erkennt auch das Recht der Badeverwaltungen an, von denjenigen Gästen, welche sich länger als acht Tage am Kurorte aufhalten, einen Beitrag für die Musik und Benutzung der Bibliothek und des Lesecabinets, sowie für die Unterhaltung der Promenaden zu erheben.

Die Versammlung tritt dem ersten Antrage bei, lehnt den zweiten jedoch ab. — Hiermit wird bald nach 2 Uhr die Vormittagssitzung geschlossen.

---

**Breslau**, 30. October. [Angekommen.] Ihre Durchlaucht Fr. Fürstin v. Lychnowska, a. Krzizanowitz. Seine Durchlaucht Georg Prinz Schönaich-Carolath, a. Mellendorf. Ihre Durchlaucht Fr. Prinzessin von Schönaich-Carolath, a. Schloß Mellendorf. Ihre Durchlaucht Prinzessin Lychnowska, a. Krzizanowitz. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin von Sulkowska, a. Schloß Reisen. (Fremdenbl.)

+ [Lotterie.] Am gestrigen 9. Ziehungstage 4. Klasse 146. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 9,481 in die Collecte von Kabus nach Danzig; ein Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 1,118 in die Collecte von Securius nach Berlin, und ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 3,653 in die Collecte von Hiller nach Potsdam. — Im Glücksrade verbleiben noch: 1 Gewinn von 100,000 Thaler, 5 Gewinne zu 10,000, 13 zu 5000, 15 zu 2000, 214 zu 1000, 245 zu 500 und 368 Gewinne zu 200 Thaler.

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: als geboren 95 Kinder männlichen und 67 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 162 Kinder, wovon 39 außerehelich; als gestorben 62 männliche und 64 weibliche, zusammen 126 Personen incl. 6 todtgeborener Kinder.

---

† **Glatz**, 29. October. [Gerichtliches.] Vorige Woche stand vor den Dreimännern ein Bergwerksbesitzer aus der Neuroder Gegend wegen einer Anklage auf Raubbau. Seine Grundstrecke läuft dicht an der liegenden Markscheide einer andern Grube und da derselbe mit der Kohlengewinnung in seinem Felde genirt ist, besuchte er — obgleich er schon einmal wegen Raubbau bestraft war, mit einfallenden Strecken seinen Herrn Nachbar. Sobald der Geschworene seine Grubenkleidung schickte und sagen ließ er würde nachkommen und fahren, wurden diese Strecken versetzt und sobald der Geschworene wieder fort war, so wurden sie wieder aufgemacht. — Der Angeklagte erklärte dies damit, diese Raubbaustrecken hätten nicht im Betriebsplan gestanden und deshalb dem Geschworenen verheimlicht werden müssen. — Der Gerichtshof ging über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und verurtheilte den Angeklagten zu 500 Thlr. Strafe oder 5 Monate Gefängniß. — Um seinen Förderschacht herum liegen viele Gebäude und auch die Chaussee — und wie er selbst im Termine gesagt, hat er Jahre lang gebaut, ohne eine Gruben-Charte auf der Grube zu haben. — Sein Nachbar im Hangenden, dessen Baue tiefer lagen, mußte ein Haus entschädigen, in dem der Ofen einstürzte, als ein Hauer unten auf eine zarte Weise seinen Schatz in jenem Hause an sich denken machen wollte und einen etwas starken Schuß los ließ.

## Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

| Octbr. 29. 30. | Nachm. 2 U. | Abds. 10 U. | Morg. 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 329''',27 | 331''',06 | 332''',30 |
| Luftwärme | + 10°,8 | + 6°,3 | + 6°,2 |
| Dunstdruck | 4''',08 | 3''',30 | 3''',34 |
| Dunstsättigung | 81 pCt. | 95 pCt. | 97 pCt. |
| Wind | S. 1 | W. 2 | W. 2 |
| Wetter | trübe, Nebel. | bedeckt, Reg. | bedeckt, Regen. |

**Breslau**, 30. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 11 Z. U.-P. — F. — Z.

**Berlin**, 29. October. Wiewohl die Börse auch heute eine sehr feste Physiognomie trug, war doch zu erkennen, daß die Umsätze nicht mit solcher Lebendigkeit, wie sie das gestrige Geschäft charakterisirte, effectuirt wurden. Zunächst mag hierzu wohl der Umstand mitgewirkt haben, daß auf den Hauptgebieten noch von der gestrigen Prämienerklärung mannigfache Posten übrig geblieben waren, die nicht placirt sind. Es verursachte dies auch um die Mitte der Börsenzeit eine leichte Abschwächung der Festigkeit, dieselbe konnte sich aber in der zweiten Börsenstunde vollständig wieder rehabilitiren. Reports sind fast völlig geschwunden, überhaupt kommen heute nur ganz geringfügige Beträge noch zur Regulirung. Von Speculationspapieren standen wiederum Staatsbahnactien an der Spitze und zogen auch im Course an, Oesterreichische Creditactien und Lombarden waren ruhiger. Von anderen österreichischen Bahnen wurden Nordwestbahn sehr lebhaft gehandelt. Auch österreichische Fonds recht belebt, besonders Papierrente beliebt. Die auswärtigen Fonds haben ebenfalls nicht unbedeutende Umsätze aufzuweisen und trugen meist eine Coursbesserung davon. Russische Staatspapiere ruhiger. Bodencredit etwas herabgesetzt. Prämienanleihen dagegen höher. Preußische und Deutsche Fonds bei geringem Geschäft wenig verändert. Prioritäten sehr still aber fest, Russische Maschinen über Notiz begehrt. Auf den Eisenbahn-Actienmarkt drückten einigermaßen Realisationen, per November war das Geschäft jedoch sehr lebhaft, bevorzugt waren Rheinische, Cöln-Mindener, Potsdamer, Görlitzer, Oberschlesische. und Rechte Oderufer. Die Mehrzahl der leichten Bahnen notiren niedriger, wurden aber sehr rege umgesetzt. Auf Prämien hatte sich Anfangs stärkere Kauflust gezeigt, die aber für den Schluß in das Gegentheil einschlug. Bankactien waren im Allgemeinen fest. Größerer Verkehr fand statt in Disconto-Commandit, Provinzial-Disconto, Darmstädter, Meininger, Nieverlauf., Essen. Credit, Quistorp und Thüringer Bank, Baseler Bankverein 109½ Br., Dresdener Handelsbank 105 bezahlt und Geld., Warschauer Discontobank 100½ etwas bezahlt, Wiener Arbitrage 105 Brief. — Von Industriepapieren waren Bergwerks-Actien wiederum gesucht, vorzugsweise Stollberger Actien und Prioritäten und Laura. Ferner waren belebt Westend, Dortmunder Union, Eisenw. Thale, Zimmermann, Beskow, Centralbauverein etwas niedriger doch lebhaft; bei Carlshütte existiren wohl nur gesprochene Course. Land- und Baugesellschaft Lichterfelde 136 Gd., Lichterfelder Bauverein 108¾ bez. und Gd., Lichterfelde höher wegen sehr vortheilhafter Parzellen-Verkäufe bei heutiger Auction. Kieler Brauerei 98 Br., Dortmunder Brauerei 98 bez. u. Br.

Liquidationscourse pro ult. October. Italiener 66½, Oesterr. Credit 206, 1860er Loose 94¾, Galizier 106¼, Nordwestbahn 134½, Franzosen 209, Lombarden 125½, 1882er Amerikaner 97⅛, 1865er Türken 52, Papierrente 61¼, Silberrente 65, Franz. Rente 82¾, bei Elisabeth-Westbahn, Böhmischer Westbahn, Rumänen, Russischen Prämien-Anleihen und Russ. Noten und Preußischen Eisenbahnen gilt heutiger Durchschnittscours.

(Bank- und H.-Ztg.)

---

B. **Stettin**, 29. Octbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: Regen. Temperatur + 8° R., Barometer 28". Wind: Ost. — Weizen pr. Octo.

der höher, andere Termine unverändert, pr. 2000 Pfd. loco gelber nach Qual. 50—80 Thlr. bez., pr. October 81¼—82 Thlr. bez., pr. Octbr.-Novbr. 79½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 81—80¾ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco russ. 51—53 Thlr. bez., inländ. 53—56 Thlr. bez., pr. October 53 Thlr. bez., pr. October-November u. November-December 52¾—53 Thlr. bez., pr. December-Januar 53½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 54⅝—¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 54¾—⅞ Thlr. bez. — Gerste sehr flau, pr. 2000 Pfd. loco ordin. 48—52 Thlr. gefordert, Oderbruch 55 Thlr. gefordert, feinste 57 Thlr. gefordert. — Hafer wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 38—46½ Thlr. bez., pr. October 47 Thlr. bez., pr. Octbr.-Novbr. 46 Thlr. bez., pr. Frühjahr 45¾ Thlr. Br. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco 45—51 Thlr. bez. — Winterrübsen matt, pr. 2000 Pfd. loco 96—99 Thlr. bez., pr. October 100¼ Thlr. bez., pr. November 101 Thlr. bez. u. Br. — Rüböl wenig verändert, pr. 200 Pfd. loco 23⅙ Thlr. Br., pr. October 22½ Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gld., pr. November-December 22½ Thlr. Br., pr. April-Mai 23 7/12 Thlr. Br. u. Gld., pr. Septbr.-Octbr. 1873 24 Thlr. Br. — Spiritus matter, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 18¾, 5/24, ⅙ Thlr. bez., pr. October 18, 17 11/12 Thlr. bez., pr. October-November dito, pr. November-December 17¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 18⅓, 7/24, ¼ Thlr. bez. — Petroleum loco 7⅓ Thlr. Br., Regulirungs-Preis 7⅙ Thlr., pr. November-December 7 Thlr. bez.

Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Hafer, 1000 Ctr. Rübsen, 30,000 Liter Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 81⅞, Roggen 53, Hafer 47, Rübsen 100¼, Rüböl 22½, Spiritus 17 23/24 Thlr.

—d. **Breslau**, 29. Octbr. [Die General-Versammlung der Breslauer Volksbank (eingetragene Genossenschaft)], welche gestern Abend 8 Uhr im kleinen Saale des St. Vincenzhauses tagte, war von 74 Mitgliedern besucht. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Kaufmann Scherzer, theilte der Kassirer, Kaufmann Scholz, den Geschäftsbericht für das erste Semester 1872 mit. Darnach betrug die Mitgliederzahl am 1. Januar 297, es kamen hinzu 88 und schieden aus 9, so daß am 1. Juli 376 Mitglieder verblieben. Das Mitgliederguthaben betrug in runder Summe am 1. Januar 8973 Thlr., zugezahlt wurden 3740 Thlr., zurückgezahlt wurden (incl. Dividende) 588 Thlr., mithin verblieb am 1. Juli ein Bestand von 12,125 Thlr. Der Reservefond ist von 301 Thlr. auf 441 Thlr. angewachsen. Die Spar-Einlagen betrugen am 1. Januar 35,290 Thlr., hinzu traten 76,638 Thlr., zurückgezahlt wurden 55,681 Thlr., mithin verblieb am 1. Juli ein Bestand von 56,246 Thlr., an welcher Summe 475 Sparer participiren. Das Effecten-Conto weist eine Summe von 11,285 Thlr. auf. Am 1. Januar standen Darlehne aus in Höhe von 44,052 Thlr., 405 neue Darlehne in Höhe von 128,799 Thlr. wurden gegeben, zurückgezahlt wurden 113,970 Thlr., es blieben also am 1. Juli außenstehen 58,881 Thlr. Das Zinsen-Conto weist eine Einnahme von 1692 Thlr. auf. Die Verwaltungskosten belaufen sich auf 243,422 Thlr. Die Summe der Einnahmen beläuft sich auf 342,322 Thlr., die der Ausgaben auf 237,064 Thlr. Kassenbestand waren am 1. Juli 6258 Thlr. Der Gesammt-Umsatz betrug im ersten Semester 1872 480,386 Thlr. — Darauf wurden die beiden Verwaltungsraths-Mitglieder, die Herren Nadler und Gusinde, von der Versammlung bestätigt. Als neue Verwaltungsraths-Mitglieder wurden von der Versammlung gewählt: Maurermeister Winkler, Tischlermeister Buhl und als Ersatzmänner Nadlermeister Hanner und Maurermeister Stöckel. Demnächst wurden folgende Anträge des Vorstandes und Verwaltungsrathes auf Statuten-Abänderungen mit großer Majorität angenommen und zwar 1) folgende Abänderung des § 26: Ordentliche General-Versammlungen haben in jedem Kalenderjahre zwei stattzufinden und zwar die erste spätestens im Monat April und die zweite im Monat October; 2) des § 37: 1. a. ein Eintrittsgeld von 1 Thlr. zu zahlen: b. im zweiten und dritten Jahre der Mitgliedschaft je 15 Sgr. zum Reservefond. Scheidet ein Mitglied vorzeitig aus, so werden diese zwei Raten vom Guthaben in Abzug gebracht. 2. Einen jährlichen Beitrag von mindestens 4 Thlr. bis zur Höhe von 100 Thlr. zur Bildung des eigenen Geschäftsantheils zu zahlen. 3) Des § 3 des Spar-Regulativs: Die Verzinsung beginnt mit dem 1. und 15. des Monats nach der Einzahlung und endet am 15. und letzten des Monats vor der Zurückzahlung. — Außerdem hatte das Mitglied Herr Kolley noch 7 Anträge auf Statuten-Abänderungen gestellt, die von den einzelnen Rednern theils als harmlos, theils als widersinnig und theils als Mißtrauen gegen den Vorstand enthaltend scharf kritisirt wurden. Im Laufe der Debatte wurden diese Anträge vom Antragsteller selbst unter großer Heiterkeit der Versammlung der Reihe nach zurückgezogen. Zum Schluß sprach die Versammlung dem Verwaltungsrathe durch Erheben von den Sitzen und dem Vorstande durch ein dreimaliges Hoch ihren Dank aus.

**Nürnberg**, 25. Octbr. [Hopfenbericht.] Der gestrige Verkehr war bei geringer Landzufuhr wieder ein recht lebhafter, namentlich fanden hellfarbige Mittel- und gute Mittelsorten zu Preisen von 35—42 fl., Prima Markthopfen zu 40—48 fl. schlanken Absatz, und auch feine waren um einige Gulden höher gehalten, wovon Würtemberger Ausstichprima zu 64—66 fl., gute Gebirgshopfen zu 60—65 fl. Erwähnung verdienen. Die heutige Zufuhr von kaum 200 Ballen war eine geringe zu nennen, und bei regem Einkauf, namentlich für Export, war der Markt schon zeitig geräumt. Die Stimmung ist fest, die Preistendenz steigend, und Primasorten 2—3 fl. höher zu notiren. Marktwaare prima 42—50 fl., secunda 32—38 fl., Spalt Stadt, dortselbst 120—125 fl. u. L. Spalter Land, schwere Lage dortselbst, 100—105 fl. dto. Mittellage 85—90 fl. dto. leichte Lage 75—80 fl. Elsässer, prima 52—56 fl. Schwetzinger. prima fehlen 55—62 fl. Hallertauer, prima 54—60 fl., dito secunda 36—40 fl. Gebirgshopfen, prima 54—65 fl., dito secunda 40 bis 48 fl. Altmärker 25—32 fl. Wolnzacher- und Auer-Siegel 60—66 fl. Würtemberger, prima 62—64 fl. Aischgründer, prima 50—55 fl. ditto bevorzugte Lagen, am Platze nicht vorhanden 66—76 fl.

**Berlin**, 29. October. Weizen loco 72—92 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität, pr. October 83¾ Thlr. bez., October-November 82¼—82¾ Thlr. bez., November-December 81⅞—⅝ Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., Februar-März — Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., April-Mai 81⅞—½ Thlr. bez. — Roggen loco 53—61 Thlr. gefordert, alter 53¾—55 Thlr. ab Boden bez., neuer 58½—60 Thlr. ab Bahn und Kahn bez., pro October 55 Thlr. bez., October-November 54½—⅝—⅜ Thlr. bez., November-December 54⅝—¾—½ Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., Februar-März — Thlr. bez., April-Mai 55⅜—½—¼ Thlr. bez., Mai-Juni — Thlr. bez. — Rüböl loco 23 1/12 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19 Thlr. 15 Sgr. bez., pro October 19 Thlr. bis 18 Thlr. 18—16—18 Sgr. bez., October-November 18 Thlr. 15—10 Sgr. bez., November-December 18 Thlr. 6—3—6 Sgr. bez., December-Januar — Thlr. — Sgr. bez., April-Mai 18 Thlr. 17—15—17 Sgr. bez., Mai-Juni — Thlr. — Sgr. bez.

# **Breslau**, 30. Oct., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war wenig belebt bei mäßigen Zufuhren, Preise zum Theil ohne Aenderung.

Weizen schleppender Umsatz, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7 bis 9⅙ Thlr., gelber 7—8⅔ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. 5⅔—6¼ Thlr., feinste Sorte 6⅓ Thlr. bezahlt.

Gerste mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 5 5/12—5½ Thlr., weiße 5¼ bis 5⅓ Thlr.

Hafer behauptet, pr. 100 Kilogr. 4⅙ bis 4 5/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen preishaltend, pr. 100 Kilogr. 4½—5½ Thlr.

Wicken ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 4—4 7/15 Thlr.

Lupinen gut gefragt, pr. 100 Kilogr. gelbe 3 5/12—3⅓ Thlr., blaue 3 bis 3¼ Thlr.

Bohnen gut behauptet, pr. 100 Kilogr. schlesische 6—6¼ Thlr.

Mais vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. 5⅓—5⅜ Thlr.

Oelsaaten schwach zugeführt.

Schlaglein matter.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schlag-Leinsaat | 8 5 — | 8 20 — | 9 2 6 |
| Winter-Raps | 9 27 6 | 10 7 6 | 10 12 6 |
| Winter-Rübsen | 9 12 6 | 9 27 6 | 10 5 — |
| Sommer-Rübsen | 9 10 — | 9 20 — | 10 5 — |
| Leindotter | 7 2 6 | 8 2 6 | 8 25 — |

Rapskuchen wenig verändert, schlesische 73—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen mehr beachtet, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat in sehr fester Haltung, rothe 14—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 16—19—21 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gute Kauflust, 7—8⅚ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

4 [Handbuch der rationellen Landwirthschaft für practische Landwirthe und Oeconomieverwalter von Dr. William Löbe, fünfte Auflage. Leipzig, 1872. Verlag von Heinrich Schmidt.] Die erste Auflage dieses Werkes ist im Jahre 1853 erschienen und erfreute sich sofort einer solchen Beliebtheit, daß schon 1856 die zweite, 1858 die dritte Auflage veranstaltet werden mußte, welcher, nachdem von ihr drei Ausgaben erschienen waren, die vierte gänzlich veränderte Auflage in zwei Bänden folgte. Die gegenwärtig begonnene fünfte Auflage ist neuerdings eine gänzliche Umgestaltung des Werkes. Es wird ein gefälligeres Format erhalten und wesentliche Verbesserungen in Druck und Papier erfahren. Was den stofflichen Inhalt anbetrifft, so will der Verfasser, vielfach ausgesprochenen Wünschen entsprechend, wesentliche Kürzungen eintreten lassen und vor Allem alles aus dem Werke entfernen, was dem eigentlichen Charakter des Buches fremd ist, um das Werk wieder auf einen Band zurückführen zu können. In die neue Auflage werden alle Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft einverleibt werden, welche die jüngste Zeit aufzuweisen hat, und somit ein vollständiges den Anforderungen der Zeit entsprechendes Handbuch der Landwirthschaft geliefert. Eine erwünschte Verbesserung haben die Illustrationen erhalten, welche technisch vollkommener sind, als in den ersten vier Auflagen. Auch werden nur die neueren und neuesten bewährten Maschinen und Geräthe bildlich dargestellt, bei diesen jedoch in der Regel von jeder Art mehrere Constructionen, so daß sich der Leser in dem Maschinen- und Geräthewesen vollständig zu orientiren vermag. Die Zahl der gesammten Illustrationen wird circa 150 betragen; eine erwünschte Zugabe bildet das hübsch aufgeführte Porträt Justus von Liebig's. — Das Werk, welches jedem Oeconom und Freunde der Landwirthschaft bestens empfohlen werden kann, wird in 10 monatlichen Lieferungen von je 4 Bogen Stärke in Lex. 8° Format erscheinen. Der Preis beträgt für die Lieferung 10 Sgr., so daß das vollständige Werk 3⅓ Thaler kosten wird, ein Preis, welcher für ein Werk von so bedeutendem Umfange ein verhältnißmäßig geringer genannt werden kann.

## Berliner Börse vom 29. October 1872.

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 250 Fl. | k. S. | 4 | 139⅞ bz. |
| do. do. | 2 M. | 4 | 139 bz. |
| Hamburg 300 Mk. | k. S. | 3 | 149 bz |
| do. do. | 2 M. | 3 | 148⅜ bz. |
| London 1 Lst. | 3 M. | 6 | 6.20⅝ bz. |
| Paris 300 Frcs. | 2 M. | 5 | — — |
| Wien 150 Fl. | 8 T. | 6 | 93 bz. |
| do. do. | 2 M. | 6 | 91¼ bz. |
| Augsburg 100 Fl. | 2 M. | 4 | 56.18 B. |
| Leipzig 100 Thlr. | 8 T. | 6½ | 99¾ G. |
| do. do. | 2 M. | 4½ | — — |
| Frankf. a. M. 100 Fl. | 2 M. | 5 | — — |
| Petersburg 100 SR. | 3 M. | 6½ | 89⅝ bz. |
| Warschau 90 SR. | 8 T. | 6 | 82⅝ B. |
| Bremen | 8 T. | 5 | — — |

### Fonds und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Nordd. Bundes-Anl. | 5 | 100⅛ G. |
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 102½ G. |
| Staats-Anleihe v. 1859 | 5 | — — |
| dito 1854/55 | 4½ | 101¼ bz |
| dito 1856/57/59/64 | 4½ | 101¼ bz. |
| dito 1867/68 | 4½ | 101¼ bz. |
| dito consolid. | 4½ | 102⅜ bz. |
| dito 1850/52 | 4 | 95⅞ bz. |
| dito 1853 | 4 | 95⅞ bz |
| dito 1862 | 4 | 95⅞ bz. |
| dito 1868 | 4 | 95⅞ bz. |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 89⅝ bz. |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 124½ bz. |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 100¼ bz. |
| Cöln-Mind. Prämiensch | 3½ | 95¾ bz. G. |
| Pfandbriefe. Berliner | 4½ | 98½ bz. |
| Pfandbriefe. Central-Boden-Cr. | 5 | 102 B. |
| Pfandbriefe. do. Unkündb. | 5 | 104¼ B. |
| Pfandbriefe. Pommersche | 3½ | 82½ bz. |
| Pfandbriefe. Posensche | 4 | 90¾ bz. |
| Pfandbriefe. Schlesische | 3½ | — — |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk. | 4 | 96¼ bz. |
| Rentenbriefe. Pommersche | 4 | 95½ G. |
| Rentenbriefe. Posensche | 4 | 93½ G. |
| Rentenbriefe. Preussische | 4 | 93⅞ bz. |
| Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein. | 4 | 97¼ G |
| Rentenbriefe. Sächsische | 4 | 94⅞ G. |
| Rentenbriefe. Schlesische | 4 | 94⅞ G. |

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72½ bz.
Oldenburger Loose 38 B.

| | |
|---|---|
| Louisd'or 110¾ bz. | Dollars 1.11⅝ bz. |
| Sovereigns 6.22⅜ G. | Frmd Bkn. 99 4/5 bz |
| Napoleons 5.10¾ bz. | Oest. Bkn. 93½ bz. |
| Imperials 5.16⅜ G. | Russ. Bkn. 83 1/16 bz. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Silberrente | 4⅕ | 65 bz. G. |
| do. Papierrente | 4⅕ | 61⅛ à ⅜ bz. |
| do. Lott.-Anl. v. 60 | 5 | 94¾ bz |
| do. 54er Präm.-Anl. | 4 | 93½ G. |
| do. Credit-Loose | — | 118 G. |
| do. 64er Loose | — | 91¾ G. |
| do. Silberpfandbr. | 5½ | 87 B. |
| Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs. | 5 | 92¾ B. |
| Wiener Silberpfandbr. | 5½ | 88⅞ et bz. |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64 | 5 | 128¼ bz. |
| do. do. 1866 | 5 | 121⅜ bz. |
| do. Bod.-Cred.-Pfb. | 5 | 92¼ bz. |
| Russ.-Pol. Schatz-Obl. | 4 | 75¾ bz. |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | 76⅝ G. |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 4 | 64¼ B. |
| Amerik. 6% Anl. p. 1882 | 6 | 96⅞ bz. |
| do. do. p. 1885 | 6 | 98 bz. G. |
| do. 5% Anleihe | 5 | 95 et bz. B. |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 110¼ bz. |
| Baiersche 4% Anleihe | 4 | 112 bz. |
| Französische Rente | 5 | 82⅝ à ¾ bz. G. |
| Ital. neue 5% Anleihe | 5 | 66⅝ à ½ bz. |
| Ital. Tabak-Oblig. | 6 | 93 bz. |
| Raab-Grazer 100 Thlr.-L. | 4 | 83 G. |
| Rumänische Anleihe | 8 | — [illegible] kl. 99 [B. |
| Türkische Anleihe | 5 | 52 bz, |

Badische 35 Fl.-Loose 39¾ B.
Braunschw. Präm.-Anl. 22 15/16 bz
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9¼ B

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. Serie II. | 4½ | 98⅜ bz. |
| do. III. v. St. 3½ g. | 3½ | 82⅛ bz. |
| do. do. VI. | 4½ | 97½ bz. |
| do. Nordbahn | 5 | 101⅞ bz. |
| Breslau-Freib. Litt. D. | 4½ | — — |
| do. do. G. | 4½ | — — |
| do. do. H. | 4½ | — — |
| Cöln-Minden III. | 4 | — — |
| do. do. do. | 4½ | 99 G. |
| do. do. IV. | 4 | 90¼ G. |
| do. do. V. | 4 | 89½ G. |
| Cosel-Oderb. (Wilh.) | 4 | — — |
| do. do. III. | 4½ | 99¼ G. |
| do. do. IV. | 4½ | 99¼ G. |
| do. do. | 5 | 102⅛ B. |
| Märkisch-Posener | 5 | 101¼ G. |
| Ndrschl.-Märkische | 4 | 93 bz. |
| do. do. III. | 4 | 90 G. |
| do. do. IV. | 4½ | — — |
| Ndrschl. Zwgb. Lit. C. | 5 | 101¼ G. |
| do. do. D. | 5 | 101¼ G. |
| Oberschles. A. | 4 | — — |
| do. B. | 3½ | — — |
| do. C. | 4 | 90⅞ bz. G. |
| do. E. | 3½ | 81½ G. |
| do. F. | 4½ | — — |
| do. G. | 4½ | 99 bz. B. |
| do. H. | 4½ | 99 bz. |
| do. | 5 | 102¼ bz |
| do. Brieg-Neisse | 4½ | 96½ G. |
| Ostpreuss. Südbahn | 5 | 100½ G. |
| Rechte-Oder-Ufer-B. | 5 | 101⅝ B. |
| Schlesw. Eisenbahn | 4½ | 96 G. |
| Stargard-Posen III. Em. | 4½ | 98½ G. |
| Lemberg-Czernowitz | 5 | 69¼ bz. |
| do. do. II. | 5 | 81 bz G. |
| do. do. III. | 5 | 70⅞ bz. |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 5 | 94⅛ bz. G. |
| do. do. neue | 5 | 90⅞ et bz. B. |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 86¾ bz. B. |
| Kronpr. Rudolph-Bhn. | 5 | 87¼ bz. |
| Mähr.-Schl. Centralbhn. | 5 | 82¼ B. |
| Oesterr.-Französische | 3 | 287 bz. |
| do. do. neue | 3 | 279 bz. |
| do. südl. Staatsbhn. | 3 | 254 bz. |
| do. neue | 3 | 253¼ bz. |
| do. Obligationen | 5 | 86¼ bz. |
| Chemnitz-Komotau | 5 | 91 G. |
| Prag-Dux | 5 | 84¾ G. |
| Dux-Bodenbach | 5 | 89¾ bz. B. |
| Rockford Rock Island | 7 | 32¾ bz. |
| Ung. Nordostbahn | 5 | 80¼ bz. G. |
| Ung. Ostbahn | 5 | 71⅞ G. |
| Warschau-Wien II. | 5 | 95½ G. |
| do. III. | 5 | 95 bz. B |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Divid. pro | 1870 | 1871 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ⅗ | ⅗ | 4 | 47⅞ bz. G. |
| Berg.-Märkische | 8 | 7½ | 4 | 136¾ bz. |
| Berlin-Anhalt | 16 | 18½ | 4 | 227½ bz. G. |
| Berlin-Görlitz | 1 | 0 | 4 | 107⅛ bz. |
| Berlin-Hamburg | 10 | 10¾ | 4 | 224⅞ bz. B. |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 20 | 14 | 4 | 164 bz. G. |
| Berlin-Stettin | 9⅙ | 11 5/12 | 4 | 185½ bz. G. |
| Böhm. Westbahn | 7½ | 8¼ | 5 | 112¾ bz |
| Breslau-Freib. | 7½ | 9½ | 4 | 137½ bz. |
| do. neue | — | — | 5 | 121½ bz. |
| Cöln-Minden | 10½ | 11⅕ | 4 | 173¾ ¼ bz. |
| do. do. neue | 5 | 5 | 5 | 113⅝ bz. |
| Dux-Bodenbach B. | — | 5 | 5 | 69 bz. |
| Gal. C.-Ludw.-B. | 8 | 8½ | 5 | 106½-6 bz. |
| Halle-Sorau Guben | 4 | 4 | 4 | 66¾ bz. G. |
| Hannover-Altenb. | 5 | 5 | 5 | 75⅜ bz. G. |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 5 | 5 | 89⅜ bz. |
| Kronpr.-Rudolfb. | 5 | 5 | 5 | 81⅞ bz. |
| Ludwigsh.-Bexb. | 9 9/10 | 11¾ | 4 | 199 bz. |
| Märk.-Posener | 2 | 0 | 4 | 57 bz. G. |
| Magdeb.-Halberst. | 8⅜ | 8½ | 4 | 148½ bz. B. |
| Magdeb.-Leipzig | 12 | 16 | 4 | 262¾ bz. |
| do. Lit. B. | 4 | 4 | 4 | 101¼ bz |
| Mainz-Ludwigshaf. | 9½ | 11 | 4 | 184 bz. |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 95 bz. |
| Ndrschl.-Zweigb. | 6 | 5 | 4 | 112 G. |
| Oberschles. A. u. C. | 12⅗ | 13⅗ | 3½ | 235¾ bz. |
| do. B. | 12⅗ | 13⅗ | 3½ | 209⅜ bz. |
| Oestr.-Fr.-St.-B. | 12 | 12 | 5 | 209½-8¾ bz. |
| Oester.-Nordwestb | 5 | 5 | 5 | 135 4½ bz. |
| Oestr. südl. St.-B. | 3 | 4 | 5 | 125⅝ a ⅜ bz |
| Ostpreuss. Südb. | 0 | 0 | 4 | 46 bz. G. |
| Rechte O.-U.-Bahn | 4 | 3 | 5 | 134½ bz. |
| Reichenberg-Pard. | 4 2/7 | 4 2/7 | 4½ | 80⅛ bz. |
| Rheinische | 8⅖ | 10 | 4 | 176 et -5½ bz. |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 0 | 4 | 50⅞ bz. G. |
| Rumän. Eisenb. | — | 5⅓ | 5 | 47 bz. G. |
| Schweiz. Westbahn | ⅖ | 2 | 4 | 52¼ bz. |
| Stargard-Posener | 4½ | 4½ | 4½ | 100¼ G. |
| Thüringer | 9 | 10½ | 4 | 156¾ et bz B. |
| Warschau-Wien | 12 | 12 | 5 | 89⅞ bz. B. |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin-Görlitzer | 5 | 5 | 5 | 106¼ bz. |
| Berlin Nordbahn | — | — | 5 | 75⅞ bz. |
| Breslau-Warschau | 5 | 5 | 5 | 70¼ G. |
| Halle-Sorau Guben | 5 | 5 | 5 | 86 bz. B. |
| Hannover-Altenb. | 5 | 5 | 5 | 89⅞ bz. B. |
| Kohlfurt-Falkenb. | — | — | 5 | 92⅞ bz. G. |
| Märk.-Posener | 5 | 0 | 5 | 81⅝ bz. G. |
| Magdeb.-Halberst. | 3½ | 3½ | 3½ | 86⅛ bz. |
| Ostpr. Südbahn | 0 | 0 | 5 | 70 bz. G. |
| Rechte O.-U.-Bahn | 5 | 5 | 5 | 132½ bz. G. |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Anglo Deutsche Bk. | — | — | 5 | 132½ G. |
| Berliner Bank | — | 15 | 4 | 128½ bz. |
| Berl. Bankverein | — | 16 | 5 | 165 bz. B. |
| Berl. Kassen-Ver. | 12 | 12⅖ | 4 | 300 et bz. B. |
| Berlin. Hand.-Ges. | 9 | 12½ | 4 | 190 bz. B. |
| Berl. Lombard-Bk. | — | 5 | 5 | 102½ B. |
| Berl. Makler-Bank | — | 25⅜ | 4 | 121 bz. G. |
| Berl. Prod.-Makl-B. | — | — | 5 | 106 bz. G. |
| Berl. Wechslerbnk. | — | 12½ | 5 | 82 bz B. |
| Braunschw. Bank | 8½ | 8½ | 4 | 127¾ B. |
| Bresl. Disc.-Bank | | | | |
| Friedenthal u. C. | 8 | 13 | 4 | 142 bz. G. |
| do. neue | — | — | 4 | 136 et bz. B. |
| Bresl. Handels-Ges. | — | — | 5 | — — |
| Bresl. Maklerbank | — | — | 5 | 177¾ B. |
| Bresl Makl-Ver-Bk | — | — | 5 | 145 bz. G. |
| Br Prov Wechsler B. | — | — | 5 | 124⅛ B. |
| Brsl. Wechslerbnk. | — | 12 | 4 | 144¾ bz. G |
| Centr.-Bk. f. Genos. | — | 12 | 4 | 144 G. |
| Coburger Cred.-Bk. | 5½ | 10¼ | 4 | 115 bz. G. |
| Danziger Priv.-Bk. | 6½ | 7 | 4 | 117½ G, |
| Darmst. Creditb. | 10 | 15 | 4 | 206 bz. B. |
| Darmst. Zettelbank | 6¾ | 8 | 4 | 117¾ bz. G. |
| Dessauer | 0 | — | fr. | 14¾ G. |
| Deutsche Bank | 5 | 8 | 4 | 115⅝ bz. |
| Deutsche Unionsbk | — | 11½ | 4 | 115½ bz. G. |
| Disc.-Com.-A. | 13 | 24 | 4 | 345¾ bz. G. |
| Genfer Bank | 0 | — | fr. | 7¼ B. |
| Genossensch.-Bnk. | 6⅖ | 10¾ | 4 | 149 B. |
| do. junge | — | — | 4 | 140 B |
| Gewb. Schusteru. C. | 7 | 10⅜ | 4 | 140 bz. G. |
| Goth. Grundcred.-B | 8¼ | 9 | 4 | 115¾ B. |
| Hamb. Nordd.-Bk. | 11½ | 12⅗ | 4 | 180 bz. G. |
| do. Vereins-Bk. | 11¼ | 11¼ | 4 | 122 bz. B. |
| Hannover'sche do. | 5⅕ | 5⅖ | 4 | 109¼ bz. |
| Königsberger do. | — | 11 | 4 | 109 G. |
| do. junge | — | — | 4 | 106 B. |
| Landw.-B. Kwileck | 14 | — | 5 | 102¼ bz. G. |
| do. junge | — | — | 5 | — — |
| Leipz. Credit-Bnk. | 8½ | 11 | 4 | 193⅞ bz. |
| Luxemburger do. | 10 | 12 | 4 | 151⅜ bz. |
| Magdeburger do. | 6 1/10 | 5⅘ | 4 | 107 G. |
| Meininger do. | 10 | 12 | 4 | 161⅞ bz. |
| Moldauer Lds.-Bk. | 5½ | 6 | 4 | 71 bz. |
| Ndrschl. Cassenver. | 10 | 12 | 5 | 127 B. |
| Nordd. Grundcr.-B | 4 | 8 | 4 | 119⅞ bz. |
| Oberlausitzer Bnk. | — | 10¾ | 4 | 108⅞ bz. |
| Oest. Credit-Actien | 14 1/16 | 17½ | 5 | 206 5⅜ bz. |
| Ostdeutsche Bank | — | — | 4 | 111½ bz. G. |
| Ostd Producten-Bk | — | — | 5 | 89⅛ G. |
| Posener Bank | 7¼ | 6⅘ | 4 | 113½ B. |
| Preuss. Bank-Act. | 11¾ | 12 3/10 | 4½ | 232¾ bz. B |
| Pr. Bod.-Cr.-Act.-B | 8¼ | 14 | 4 | 260 bz. G. |
| Pr. Central-Bod. Cr. | 7 | 9½ | 5 | 132 bz. |
| Prov-Wechsler-Bk | — | — | 5 | — — |
| Sächs. B. 60% I. S. | 9 | 16 | 4 | 184 bz B. |
| Sächs. Cred.-Bank | — | 11 | 4 | 140 bz. |
| Schles. Bank-Ver. | 8 | 12 | 4 | 183¾ bz. G. |
| Thüringer Bank | 5 | 9 | 4 | 142¾ bz. G |
| Ver.-Bk. Quistorp. | 8 | 15 | 5 | 185½ bz. G. |
| Weimar. Bank | 5½ | 7 | 4 | 123¾ bz. |
| Wiener Unionbank | — | — | 5 | 169¼ bz. |
| Berl. Eisenb. Bed-A | 14 | 10½ | 5 | 199⅞ bz G. |
| Görlitzer do. | 6 | 0 | 5 | 88 bz |
| Oberschles. do. | — | 6 | 5 | 173¾ bz. |
| Märk. Schl Masch-G | — | — | 5 | 87⅛ bz. |
| Nordd. Papierfabr. | — | 8 1/10 | 5 | 99 bz. G. |
| Westend, Comm-G. | 9 | 16 | 5 | 181½ bz. G. |
| Bresl. Bierbrauerei | — | — | 5 | 83½ bz. |
| Bresl. E-Wagenbau | — | 7 | 5 | 100 bz. |
| Hoffm's Wagg. Fab. | — | — | 5 | 84⅜ bz. |
| S. Act. Br. (Scholtz) | — | 9 | 5 | 94 bz. B. |
| Schl. Leinenindust. | — | — | 5 | 111 bz. G. |
| Schl. Tuchfabrik | 9½ | — | 5 | 120⅝ bz. |
| do. Wagenb. Anst. | — | — | 5 | 86 B. |
| Königs- u. Laurah. | — | 12¼ | 5 | 236 et bz. B. |
| Marienhütte | — | — | 5 | 129¾ bz G. |
| Minerva | 0 | 0 | 5 | 65 G. |
| Redenhütte | — | — | 5 | 139¼ bz. B. |
| Schles. Zinkh.-Act. | 4½ | 6 | 5 | 122 bz. |
| do. St.-Pr.-Act. | 4½ | 6 | 4½ | 121⅝ bz. |
| Tarnowitz. Bergb. | 5 | 9 | fr. | 218¾ bz. G |
| Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod | — | — | fr. | 101¼ bz. |
| Pomm. Hyp.-Briefe | — | — | 5 | 102 bz. |
| Goth. Präm.-Pfndb. | — | — | 5 | 105 bz. |
| Meininger Präm Pfb | — | — | 4 | 95⅜ bz. B. |
| Pr. Hyp.-Vers.-Act. | 10⅕ | 12 | 4 | 119½ B. |
| Schles. Feuervers. | 12⅛ | 20 | 4 | 132 B. |

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Paris**, 29. October, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 53, 15. Anleihe de 1871 84, 47½. Anleihe de 1872 87, 30. Ital. 5proc. Rente 68, 80. dto. Tabaks-Obligationen 485, 00. Franzosen (gestplt.) 800, 00. do. neue —, —. Oesterr. Nordwestbahn 525, 00. Lomb. Eisenb.-Actien 490, 00. do. Prioritäten 260, 00. Türken de 1865 54, 75. do. de 1869 318, 00. Türkenloose 183, 00. Neueste türkische Loose —, —. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —, —. Goldagio 11. — Fest.

**London**, 29. October, Nachmittags 4 Uhr. Consols 92 7/16. Spanier — —. Italien. 5procent. Rente 67⅛. Lombarden 19 5/16. Mexikaner — —. 5proc. Russen de 1822 94¾. 5procent. Russen de 1864 96. Silber 59⅞. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk. Anleihe de 1865 53⅜. 6proc. Türk. Anleihe de 1869 61 9/16. 6proc. Verein. St. pr. 1882 90¼. — In die Bank flossen heute 160,000 Pfd. St.

**Frankfurt a. M.**, 29. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berl. Wechsel 105. Hamb. Wechsel 86⅞. Lond. Wechsel 118⅝. Pariser Wechsel 92⅝. Wiener Wechsel 108½. Franzosen alte*) 366¼. do. neue 267½. Hessische Ludwigsbahn 183¼. Böhmische Westbahn 259¾. Lombarden*) 220¾. Galizier*) 248¼. Elisabethbahn 270 Nordwestbahn 235½. Elbthal 197½. Gotthardbahn — —. Oberhessen 79¾. Albrechtbank-Act. 190½. do. Prioritäten 86. Oregon 54. Creditactien*) 362½. Bayr. Prämien-Anleihe 112¾. do. Mil.-Anleihe 100⅛. Neue Badische 102½. 1872r russisch-engl. Anleihe vollbez. —, —. do. nicht vollbez. Russ. Bodencred. 92⅝. Neue Russen 90⅞. Türken 50¼. Silberrente 65. Papierrente 61½. Minden-Loose 96. 1860er Loose 94¾. 1864er Loose 160½. Ungarische Anl. 79⅝. do. Loose 113½. Raab-Grazer Loose 83. Gömörer 85. Bundes-Anleihe 100⅞. Amerik. de 1882 96⅛. Darmstädter Bankactien 515 Meininger Bank 161. do. neue 152⅝. Schuster-Gewerbebank 139¼. Süddeutsche Bodencredit 112. Deutsch-österreichische Bank 128. Ital.-deutsche Bank 123⅞. Franco-holl. Bank —. Franz.-ital. Bank 100. Central-Pfandbr. 97⅞. Prov.-Disc.-Gesellschaft 180. Brüsseler Bank 117½. Berl. Bankverein — —. Leipz. Vereinsbank 103½. Frankf. Bankverein 166. do. Wechslerb. 114¼. Centralbank 124. Antwerpener Bank 114⅞. Englische Wechslerb. 59. Baltischport 87½. Newyork. 6proc. Anl. 96. South Eastern — —. Kont.-Eisenbb. 123. Hahn Effectenbank 139¼. Wiener Unionbank 291. Frankfurter Baubank 107½. — [illegible] haft. Oesterr. Nationalbank 1037—1053, Franzosen per comptant 365, Creditactien per comptant 361½.

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

**Frankfurt a. M.**, 29 Octbr., Abends. [Effecten-Societät.] [illegible] rikaner 96⅛, Creditactien 361, pr. comptant 360½, 1860er Loose [illegible] Franzosen 364¾, pr. comptant 364¼, Galizier 248, Lombarden 220, Silberrente 65⅛, Oesterr. Nationalbank 1061—1052, Hahnsche Effectenbank 139¼. Schwankend.

**Hamburg**, 29. October, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 149. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe —. Silberrente —. Oesterr. Credit-Actien 310½. Oesterreichische 1860er Loose 95¼. Franzosen 78[illegible] Raab-Grazer Loose 84½. Lombarden 472. Ital. Rente 66⅜. Vereinsbank 123⅜. Hahn'sche Effectenbank 139. Commerzbank 132¼. Norddeutsche Bank 185½. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 180. Anglo-deutsche Bank 133. Dänische Landmannb. 100½. Wiener Unionsbank 254. Russische Prämien-Anleihe 124. 1866er Russische Prämien-Anleihe [illegible] Amerikanische de 1882 92¼. Disconto 3¾ pCt. Privatdiscont — pCt. Nordwestbahn 504. Fest. Anglo-deutsche neue 117½.

**Hamburg**, 29. Octbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt, Roggen loco und auf Termine ruhig Weizen pr. October 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 168½ Gd., pr October-November 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 163 Gd., pr. November-December 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 161 Gd., pr. April-Mai 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 161 Gd. Roggen pr. October 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 106 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 105 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 10[illegible] Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 109 Gd. Hafer flau. Gerste still. Rüböl fester, loco und pr. Octbr. 23½, pr. Mai 24½. Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 pCt., pr. October 16¼, pr. November-December 15½, pr. April-Mai 15¼ preuß. Thaler. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 14⅝ Br., 14¼ Gd., pr. October [illegible] Gd., pr. Novbr.-Decbr. 14½ Gd. — Wetter: Schön.

**Liverpool**, 29. October, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tages-Import 16,000 Ballen, davon 100 Ballen amerikanische, 11,000 B. ostindische.

**Liverpool**, 29. October, Vormittags 10 Uhr 37 Min. [Baumwolle.] Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Sehr fest. Tages-Import 16,3[illegible] Ballen, davon 100 Ballen amerikanische, 10,346 Ballen ostindische. Schwimmende höher, gefragt. Orleans neue Ernte 9¾, amerikanische aus irgend einem Hafen zu 9½ D. Verkäufer.

**Liverpool**, 29. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schluß-Bericht.) 15,000 B. Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 B. Theurer. Middl. Orleans 10 7/16, middl. amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 7[illegible] middl. fair Dhollerah 6½, Good middl. Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5[illegible] fair Bengal 5, fair Broach 7 3/16, new fair Domra 7⅜, good fair Domra 7¾, fair Madras 6⅜, fair Pernam 9⅝, Smyrna 7⅞, Egyptische 9½. Upland nicht unter good ordinary Januar-Februar-Verschiffung 9½ Orleans nicht unter low middling October-Lieferung 10⅛ D.

**Königsberg**, 29. Oct., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen flau. Roggen sehr flau, loco 121/122pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 52, pr. October 50, pr. Frühjahr 50⅚, pr. Mai-Juni 51 Thlr. Gerste flau. Hafer matt, loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. 40, per October 39⅓, pr. Frühjahr 41 Thlr. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 46½ Thlr. — Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 19, pr. October 19, pr. Frühjahr 18⅔ Thlr. — Wetter: Trübe.

**Danzig**, 29. Octbr., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen flau, bunter pr. 2000 Pfd. Zollgew. 82½, hellbunter 78—84, hochbunt und glasig 84, 126pfd. per October-November 83 Thlr. — Roggen fester, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. inländischer 52, do. polnischer 53½, 120pfd. pr. October-November 50, pr. April-Mai 53½ Thlr. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 45—50, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. 50—55 Thlr. — Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 45—46, do. Futter-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 44 Thlr. Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 41⅓ Thlr. — Spiritus 100 Liter 100 [illegible] loco 19 Thlr. — Wetter: Trübe.

**Köln**, 29. October, Nachm. 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen matt, hiesiger loco 8, 20, fremder loco 8, 10, pr. November 8, 10½, pr. [illegible] 7, 28, pr. Mai 7, 29½. Roggen matt, loco 5, 25, pr. November 5, [illegible] März 5, 6, pr. Mai 5, 9. Rüböl matt, loco 13 2/10, pr. October 12 9/10 [illegible] Mai 12¾. Leinöl loco 13 9/10. — Wetter: Regen.

**Paris**, 29. October, Nachm. [Productenmarkt.] Rüböl behauptet, pr. Octbr. 97, 50, pr. November-December 98, 00, pr. Januar-April 9[illegible] Mehl steigend, pr. October 72, 00, pr. November-December 67, 00 [illegible] Januar-April 66, 00. Spiritus pr. October 57, 50. — Wetter: Schön.

**Petersburg**, 29. Octbr., Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monat 32 31/32, do. auf Hamburg 3 Monat 2[illegible] do. auf Amsterdam 3 Monat 151 3/16, do. auf Paris 3 Monat 351¾, [illegible] Prämien-Anleihe 151, 00, 1866er Prämien-Anleihe 148½, Imperials [illegible] Große Russische Eisenbahn 138.

**Petersburg**, 29. Octbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] [illegible] loco 50, pr. Aug. 52. Weizen loco 14, pr. Aug. —. Roggen loco [illegible] pr. Aug. —. Hafer loco 3, 90, pr. Aug. —. Hanf loco 37½, pr. [illegible] Leinsaat (9 Pud) loco 14, pr. Aug. —. Wetter: Kalt.

**Liverpool**, 29. Octbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Feiner englischer Weizen 1, Mehl 3 D. niedriger. Mais in weichender Tendenz.

**Amsterdam**, 29. October, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 181½, pr. Mai 195½.

**Bremen**, 29. October. Petroleum sehr fest, Standard white [illegible] 22 Mk. bez.

[Die Nr. 40 der „Gegenwart"] von Paul Lindau, Verlag [illegible] Georg Stilke in Berlin, enthält: Was nun, nachdem die Jesuiten ausgewiesen sind? Von M. Carriere. — Ueber Welt- und Staatsweisheit. Vortrag von Eduard Lasker. (Fortsetzung.) — Der sechste deutsche Protestantentag zu Osnabrück. Von Bluntschli. — Der internationale Gefängniß-Congreß. Von Fr. v. Holtzendorff. — Literatur und Kunst: Aus dem Dichtung Jeremiä Sauerampfers. Mitgetheilt von Johannes Scherr. — Poesie [illegible] Kritik. Von J. G. Fischer. — Für Straßburg. Von G. M. Thomas. Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen: „Wullenweber." Trauerspiel in fünf Aufzügen von Heinrich Kruse. Von Paul Lindau. — Offene Briefe und Antworten. An H. B. Oppenheim. — Notizen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis[illegible])
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau